

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtesblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, G. Brauhausstr. 16/17. S.-Fernruf 27431. Tel.-Nr.: 2042. Sonntagszeitung, Geschäftsstell.: Kleinmühlentw. 16, Brauhausstr. 1b, Rammischstr. 10, Geißstr. 42. In Halle höherer Gewalt (Streit) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr. Anzeigenpreis 0,15 RM, pro mm, die Werbefläche 0,90 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Amt Leipzig 22815.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Montag, 13. Juni 1932

Nummer 136

Das Agrarprogramm.

Regierungserklärungen vor dem Deutschen Landwirtschaftsrat.

Reichsminister von Bayern hielt bei der Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats am Sonntag folgende Ansprache:

Ich bin dankbar, daß es mir vergönnt ist, in dieser Stunde ein Wort der Begrüßung an den Deutschen Landwirtschaftsrat zu richten. In einer der entscheidendsten Stunden der Nachkriegsentwicklung hat der Herr Reichspräsident mich zu dem neuen Amt berufen und ich lege Wert darauf zu betonen, daß die Bildung der neuen Regierung wenig zu tun hat mit dem gewohnten üblichen Wechsel parlamentarischer Kabinette, sondern daß es sich hier um die Dokumentierung einer grundsätzlich neuen Richtung der Staatsführung, selbstverständlich im Rahmen der Reichsverfassung, handelt.

Die unerhörte geistige und materielle Lage des deutschen Volkes verlangt eine vollständige Neuorganisation der Regierung auf der Basis partizipativer Demokratie und partizipativer Verantwortung. Die Verlangung einer Zusammenfassung aller Kräfte zur Wiedergeburt Deutschlands.

Die Gesamtlage, welche die Regierung vorfindet,

das ist, ich stelle es ausdrücklich fest, nicht die Schuld der letzten Regierung, die demütig geworden ist, eine klare Bilanz zu ziehen — ich auf allen Gebieten, auf dem gewerblichen, die private Wirtschaft, jeder Art Landwirtschaft, Industrie, Handwerk, Handel ist in einem Ausmaß zerstört, dessen Wiederherstellung noch nicht entfernt erkannt ist. Friedfertigkeit aber der wirtschaftlichen Fronten und nicht zuletzt der politischen Ordnung erfordert von der neuen Regierung ein sofortiges Eingreifen der grundlegenden Probleme, deren Lösung allen Volksschichten zugleich schwere persönliche Opfer, Entsaugungen und Entbehrungen auferlegen wird.

Viele Opfer sind nicht vertretbar und sie können psychologisch nicht gehindert werden, wenn es nicht gelingt, die dem Volke innewohnende ungeheure Kraft offenkundig auf das eine große gemeinsame Ziel zu lenken: die Wiedergewinnung der inneren und äußeren Freiheit und die Lebensmöglichkeit von Werk und Lohn.

Demgemäß muß und wird das Ziel dieser Regierung sein, eine neue einheitliche, Willensbildung der Nation herbeizuführen. Zu diesem Ende hat die Regierung zunächst von dem Herrn Reichspräsidenten die Auflösung des Deutschen Reichstages erbeten und erhalten. Sie ist der Ansicht, daß der neue Reichstag eine einheitliche Weisheit für die Politik, geistliche Führerschaft, wirtschaftlicher Neuordnung auf geschäftlicher, nationaler und sozialer Grundlage erbringen muß. Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang ein Wort über

die Auffassung der neuen Reichsregierung von ihren sozialen Pflichten

legen: Eine der unerfreulichen Arten, das Ziel der neuen Regierung zu verfehlen, ist die Unterstellung, daß ihre Politik unsozial sei. Wir sind der Ansicht, daß es verunmöglicht worden ist, den Aufbau eines neu staatlichen Wirtschaftsgefüges seinem Umfang nach den wirtschaftlichen Möglichkeiten anzupassen, die ein so verarmtes, wirtschaftlich barmherziges Land im Augenblick noch hat. Es ist aber auch ein grundlegendes Kriterium, daß der unempfindliche Staat auch an der Stelle der persönlichen Verpflichtungen des Arbeitgebers treten könne. Die Verantwortlichkeit, die auf der notwendigen organischen Regelung der Dinge erwachen, müssen wieder aufgerichtet, die Verantwortung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern wiederhergestellt werden. Gewiß hat angesichts der Größe und des Umfangs der Notlage unseres Volkes auch der Staat klare Verpflichtungen zu sozialer Hilfe und die Weigerung, sie als ihre vornehmlichste und ernsteste Pflicht betrachten, die belächelnden Einrichtungen, die nachfolgenden Volksgenossen auch über ihre Arme hinweg zu erhalten. Darüber hinaus aber heißt es

Bolschewistische Gefahr in ganz Südamerika?

Die neue südländische Regierung hat damit begonnen, alle Vorkontrollen der Einfuhr zu beschlagnahmen gegen Bezahlung von 10% Gold-Felos auf einen amerikanischen Dollar gegenüber einem Austausch von 50 Felos auf der schwarzen Börse. Ferner hat die Junta alle Goldvorräte der einheimischen und der fremden Banken beschlagnahmt. Der Finanzminister erklärte, daß die Goldabgabe möglicherweise mit Gewalt erzwungen werden würde. Kommunistiche Studenten haben die Landesuniversität in Santiago gequ coast und verlangen die Teilnahme an der Regierung.

Der Pariser „Gerald“ zufolge mehren sich die Meldungen über eine Ausdehnung der kommunistischen Revolutionspropaganda auf die übrigen südamerikanischen Staaten. Im Fern haben in der Stadt Callao bolschewistische Ausführetionen stattgefunden. Die Regierungstruppen wurden in Alarmzustand gesetzt. Im Hafen können die Schiffe wegen der Abweisung der Mannschaften nicht anlaufen.

Der Pariser „Gazette“ zufolge hat sich in der bolivianischen Hauptstadt La Paz ein revolutionärer Arbeiterrat gebildet, der ein Ultimatum an die Regierung von Bolivien

gelandet hat. Daraufhin ist der militärische Befehlsmarschall in La Paz erklärt und die Regierung hat mit Waffenverhaftungen begonnen.

Die „Londoner „Morningpost“ meldet aus der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro: Die Revolutionswelle geht schon nach Brasilien. Die Weisungen von Brasilien sind bolschewistisch durchdrungen. Die Landarbeiter verlassen ihre Arbeitsstätten und rotten sich zu Demonstrationen nach den Städten zusammen, um die bolschewistische Republik zu gründen. Aus Curitiba sind 22 000 Mann Regierungstruppen im Anzug gegen den Süden.

Die „Brüsseler Zeitung „La Nation Belge“ veröffentlicht eine Meldung, die besagt, daß die Bolschewisten durch Vermittlung der kommunistischen Partei in Belgien eine Parteirevolutionäre Arbeitstätigkeit in Belgien-Kongo organisieren. Die belgischen Kommunisten erhielten Anweisungen, sich genaue Auskünfte bezüglich der Eisenbahnen im Kongo zu verschaffen, damit im Falle eines Aufstands wirksame Operationen durchgeführt werden könnten.

den besten Weg sozialer Fürsorge in dem Weite, alles zu tun, um durch einen organischen Umbau der Wirtschaft die Fehler des kapitalistischen Systems auszugleichen und den Volksgenossen Arbeit und Brot zu verschaffen.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat ist die Stelle, die aus den Erfahrungen bewährter landwirtschaftlicher Führer immer erneute Impulse für eine zielbewusste Agrarpolitik gegeben hat. Wir sind einmütig im Sinne der Aufgabe und der Liebe zur Sache, mit der der deutsche Bauer so engverbunden ist, die Vorbedingung nicht nur der materiellen Ernährung, sondern mehr noch der geistigen Erneuerung eines Landes sind, wenn wir uns diesem Kampf der Verantwortung mit Gabe und feiner Schöpfung die neuen Kräfte wachsen können, deren die Nation heute bedarf. Eine gesunde Landwirtschaft aber ist auch ein bringendes nationales Erfordernis. Einmal ist es, das letzte Herzogtum, ein Deutschland heimliche Ernährungsbedürfnisse zu erfüllen. Darüber hinaus aber verlangt die Lage in den Grenzgebieten Maßnahmen, der Stärkung des nationalen Selbstbestimmungswillens dienen.

Eine klare zielbewusste Agrarpolitik ist das Fundament jeder gesunden Entwicklung, die in sorgfamer Abwägung der Interessen aus der anderen Verhältnisse, Gesamtheit der deutschen Wirtschaft gerecht wird.

Ich bitte Sie, in dieser Hinsicht den Kampf der Regierung für den seelischen und materiellen Aufbruch der Nation weiter zu unterstützen.

Die 62. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Die 62. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates ist am Sonntag in Berlin im Stübchen des ehemaligen Reichsanwesens von dem Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrates Brandes eröffnet worden. Die Versammlung war überaus stark besucht. Mit dem Reichsminister waren die meisten Mitglieder des neuen Reichsministeriums erschienen. Auch der frühere Reichsernährungsminister Schuler war anwesend. Ferner sah man Vertreter von Reichs- und Staatsbehörden sowie zahlreicher wirtschaftlicher Organismen.

Präsident Brandes beehrte die erschienenen Mitglieder und die übrigen Gäste, insbesondere auch den früheren Reichsernährungsminister Schuler, der für seine langjährige aufopfernde Arbeit zugunsten der Landwirtschaft dankte. Dann nahm Reichs-

minister von Bayern das Wort zu der obigen Rede. Die Rede des Ministers wurde am Schluss mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Nach dem Kaiser sprach das geschäftsführende Vorstandsmitglied Dr. Ruffner über das Thema „60 Jahre deutscher Landwirtschaft“. Er schilderte die Arbeit des Landwirtschaftsrates unter den jeweiligen politischen Verhältnissen. Die Unabhängigkeit der Ernährung von Auslande, die Agrarwirtschaft bilde die Voraussetzung für den Erfolg der deutschen Arbeit und für die Freiheit des deutschen Volkes. Der deutsche Landwirt habe im letzten Jahrzehnt eine wirtschaftliche Krise erlebt. Deutschland liege heute an dem Ziel der Agrarwirtschaft. Der deutsche Landwirt hat seine Pflicht erfüllt, obwohl er immer wieder um den Erhalt seiner Arbeit gebracht worden ist. In der letzten Auslandserkundung, die im vergangenen Jahre auf 24-30 Milliarden betrug, wurden in die deutsche Landwirtschaft mit neuen 600 Millionen beisteuert. Das Ziel unserer Arbeit ist, dem deutschen Vaterland durch die Agrarwirtschaft wieder den Weg zur Freiheit zu bahnen.

Reichsernährungsminister Freiherr von Braun

entwickelte die Grundzüge der künftigen Agrarpolitik der Reichsregierung. Einleitend betonte er, daß die ganze Schwere der Verantwortung seines Amtes ihm durch das Bewußtsein erleichtert werde, daß 17 Millionen Mitglieder des Reichs-Kabinetts mit ihm die gleiche Einstellung der deutschen Landwirtschaft gegenüber hätten.

Die Notlage in der Landwirtschaft ist allgemein. Seit zwei Jahren ist zu beobachten, daß in Weidendeutland, wo die Produktion der Getreidearten am stärksten herab ist, die Verdrängung schneller zum Ausmaß im Osten. Nach den neuesten Produktionsergebnissen des Deutschen Landwirtschaftsrates sind nur noch etwa ein Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe in der Lage, die Anwesen aus den Heinerträgen zu bezahlen. In allen anderen Fällen werden die Zinsabgaben auf Kosten der Substanz vorangetragen. Besonders für die Urfragen der Volkswirtschaft in der neuen Agrarwirtschaft ist

die Klassen-Preisfrage das Mißverhältnis zwischen den Erzeugerpreisen und den Einmählern. Eines der Ziele der Agrarpolitik muß demnach die Schaffung einer Preisklasse sein. Die wichtigsten Agrarmaßnahmen allein sind, das ist möglich, (Lagerhaltung nicht) (Lagerhaltung nicht) (Lagerhaltung nicht)

Neue Parteien.

Um die neue Partei der Mitte.

Am Dienstag findet nach einer Meldung des „Berliner „Morgenpost“ die entscheidende Sitzung über die Frage der Bildung einer neuen deutschen Partei der Mitte statt. An dieser Sitzung sollen Vertreter der „Wirtschaftspartei“, der „Volkspartei“, der „Staatspartei“ und der „Reichspartei“ an der deutschen Partei ausgegliedert werden. Als Vizepräsident wird angenommen. Auch Vertreter des „Sanjambund“ sollen sich an dieser Sitzung beteiligen. Der „Sanjambund“ habe sich in letzter Zeit sehr bemüht, eine Einigung der bürgerlichen Splittergruppen zu erreichen. Man hoffe, wenn es zu einer Einigung komme, als Führer der Partei Dr. Hugo Effinger angenommen zu können und damit zugleich der Partei eine Persönlichkeit mit einem populären Namen geben zu können. In der letzten der Getreide, die Dr. Effinger herangezogen seien, gehört der Stuttgarter Industrielle Dr. Robert Böck.

— Glauben die Gründer dieser Partei im Ernst, daß Dr. Effinger eine Persönlichkeit mit einem populären Namen ist und dementsprechende Zustufe hat? Dann sollten sie doch lieber erst einmal im Volke umfrage hoch, wenn der Herr Dr. Effinger überhaupt kennt. Im Volke sind ganz andere Namen „populär“. Im Gesamtergebnis kann dieser unglückliche Parteigründungsplan nur etwas darauf hinauslaufen, daß einige Zeitungsleute ohne gar Unbetrachtliches von bürgerlichen Stimmen im Reichstag verloren gehen. Gegen diese und ähnliche Zerplitterungsversuche muß sich der bürgerliche Wähler zur Wehr setzen, indem er sofort er übernimmt im eigenen Interesse mit im Staatsinteresse auf eine wirksame Vertretung des Bürgerrechts im Reichstag Wert legt — seine Stimme diesmal der einzigen noch starken und ansichtsreichen Partei, der deutschen Nationalen, gibt. Jede andere Stimmabgabe heißt angesichts der richtigen Belangen der nicht bürgerlichen Parteien auf das falsche Pferd setzen.

Und noch eine neue Partei.

Aus Dessau wird gemeldet: Die Landesversammlung der Deutschen Volkspartei Anhalt bestätigte am Sonntag einstimmig den Beschluß ihres Vorstandes, aus dem Landesverband der Deutschen Volkspartei im Reich auszutreten. Mit der gleichen Entscheidung wurde die Bildung einer nationalliberalen Partei beschlossen und vollzogen. Die geistigen Träger dieser Bewegung sind die beiden anhaltischen Landtagsabgeordneten der Deutschen Volkspartei, Dr. Glöckner und von Woch, hinter denen die gesamte Parteiorganisation unter Führung des Landesverbandes stehenden Staatsminister Dr. Rammel geschlossen steht. Es wurde eine Erklärung herausgegeben, in der es u. a. heißt, die Nationalliberalen Partei Anhalt wolle eine wirkliche Aufbaumacht auch für die Zukunft, aufstrebend auf die Tradition der nationalliberalen deutschen Partei.

— Bisher wurde die Deutsche Volkspartei allgemein als Nachfolgerin der einzigen nationalliberalen Partei angesehen. Jetzt soll das plötzlich nicht mehr gelten und eine neue alte nationalliberale Partei entstehen. Was soll sich dabei nur der arme Wähler denken? Mitmachen und dazu beitragen, daß das Bürgergut, das ohnehin nur noch einen Rest seiner früheren politischen Größe bewahrt hat, in lauter kleine Bröckchen zerfällt, die dann zwischen den wackligen Mahlkörnern der nichtbürgerlichen Parteien einfließen zerquetscht werden?

Der Christlich-Soziale Volksdienst bleibt selbständig.

Die Reichsleitung und der Reichsvorstand des Christlich-Sozialen Volksdienstes trafen am Sonntag und Sonntag in Aassel zu einer Sitzung zusammen. Was parteiamtlich mitgeteilt wird, würde einmütig beschließen, daß sich der Volksdienst völlig selbständig und unabhängig an den Reichstagswahlen beteiligen soll. Der Volksdienst werde in allen Wahlkreisen eigene Wahlvorstände aufstellen. — Eine ansichtslose Sache, die nur dazu führt, daß bürgerliche Stimmen verloren gehen. Können die Anhänger der christlich-sozialen Ideen ihre Auffassungen wirklich in keiner anderen Partei zur Geltung bringen als in der eigenen — in der sie sie waren völliger politischer Ohnmacht dieser Partei nicht zur Geltung bringen könnten?

Hessische Landvolksgesandte für die Deutschnationalen.

Zus Darmstadt wird gemeldet: In einem Aufsatze fordern die Gröndler und bisherigen Abgeordneten der Landvolkspartei Arras, Fensel und Wolf-Eitelbacher bei den Hessischen Landtagswahlen geschlossen für die Deutschnationale Volkspartei einzutreten.

So war „das System“!

Schlimme Zeitstellungen bei der Haushaltsprüfung.

Die verborgene Reichs-G. m. B. G. — Seit 8 Jahren in Liquidation, besag der Reichsgelder.

Der Haushaltsausfuss des Reichstages hat noch in seiner letzten Sitzung einen Bericht über die Nachprüfung der Reichshaushaltsrechnung für 1920 begeben. Dieser Bericht kommt u. a. auch zu der Feststellung, daß sich bei der Haushaltsprüfung des Reichsfinanzministeriums ein G. m. B. G. durchs Leben geschlagen hat, die sich — seit April 1924 in Liquidation befindet.

Der Rechnungshof für das Deutsche Reich hatte schon 1927 eine Prüfung der in Liquidation befindlichen Reichs-G. m. B. G. und es entstand ein umfangreicher Schriftwechsel, der aber an der Tatsache der überflüssigen Existenz der Gesellschaft nichts änderte.

Der Haushaltsausfuss hat diesen ganzen Zeitraumb als „in Höhe von 100 Millionen“ bezeichnet und eine „grundlose Aufstufung“ für unannehmlich erklärt.

Der DAV. an die Reichsregierung.

Das Gauressortamt Mitteldeutschland hat die Parteileitung nationaler Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbände teilt mit:

Die Vermahlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat am 23. Mai dieses Jahres der Reichsregierung telegraphisch mitgeteilt, daß sie sich gegen die Absicht, die Arbeitervereine unverändert zu verlängern, eine Beschäftigtensteuer neu einzuführen, wesentliche Teile des Beitragsaufkommens auf die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Erwerbslosen für Sorge anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe wenden muß.

Die Absichten darüber hinaus an die Reichsregierung das dringende Ergehen, der Not der Erwerbslosen durch Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten, besonders auch auf dem Gebiet des gesamten Siedlungswezens und weiter durch schärfstes Vorgehen gegen das in der Gegenwart unerschöpfliche Doppeltverbreitern zu begegnen.

Die Absichten darüber hinaus an die Reichsregierung das dringende Ergehen, der Not der Erwerbslosen durch Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten, besonders auch auf dem Gebiet des gesamten Siedlungswezens und weiter durch schärfstes Vorgehen gegen das in der Gegenwart unerschöpfliche Doppeltverbreitern zu begegnen.

Hilfer in Worms.

Vor einer viertausendköpfigen Subkommission führte Adolf Hitler am Sonntag nachmittags im großen Saalgebäude der NSDAP im Wormser Stadion aus: Wenn man auf die vergangenen 13 Jahre zurückblickt, muß man sagen, daß entweder die Ideen falsch oder die Führer Menschen von ungenügendem Format gewesen sind.

Es denkt nicht, daß man eine Sache mechanisch in Angriff nimmt, sondern das Entscheidende ist, die innere Einstellung, der zuverlässige Glaube an die Idee und ihren schließlichen Erfolg.

Reich und Länder.

Dr. Gungl der süddeutschen Staats- und Ministerpräsidenten beim Reichspräsidenten.

Anteil wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing am Sonntag im Gegenwärtigen des Reichsanwalts von Baden den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Gungl, den württembergischen Staatspräsidenten Dr. Holz und den sächsischen Staatspräsidenten Dr. Schmitt zu einer eingehenden gemeinsamen Aussprache der politischen Lage.

Die Aussprache verlief von guterarteter Seite: Die Staats- und Ministerpräsidenten brachten nochmals ihren Standpunkt gegen die Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen und gegen die Aufhebung des SA- und SA-Verbotes vor.

Über die Verhandlungen meldet der „Völkisch-Anzeiger“ über die amtliche Mitteilung hinaus:

waren mit groß als Staat. Als aber durch programmatische Gegenstände der Ausnahmestellung aufzuweisen wurde, verlor sich diese Kräfte. Die junge Bewegung der NSDAP hat es bewirkt, daß sich Deutschland nicht nur äußerlich einig wurde, sondern sofort auch innerlich an Kraft gewann.

Die nationalsozialistische Bewegung, die zwischen Sozialismus und Nationalismus die Brücke geschaffen werden müsse. Ein Unglück ist es, wenn eine Idee die andere niederzerrinnen würde.

Reich und Länder.

Die Ausdrücke habe eine gewisse Klärung gebracht.

Die Ausdrücke habe eine gewisse Klärung gebracht. Der Reichsinnenminister Freiherr von Gungl habe im einzelnen die politischen Absichten des Kabinetts dargelegt.

Die süddeutschen Minister hätten sich mit der Auffassung der Reichsregierung in diesen Fragen nicht offiziell einverstanden erklärt. Sie hätten aber wohl ihre Einwände zurückgelehnt und sich darauf zurückgezogen, daß sie später zu den Maßnahmen der Regierung noch Stellung nehmen wollten.

Es sei dann auch die Währungsfrage und die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Vertrauens zu den Sparmaßnahmen behandelt worden.

Deutscher Landwirtschaftsrat.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Auf den Märkten für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse macht sich durchweg die Verarmung der Verbraucher bemerkbar. Somit wird das Arbeitslosenproblem ein volkswirtschaftliches Problem eines landwirtschaftlichen Erzeugers bilden eine Interessengemeinschaft auf Weibei und Verderben.

Der Minister sieht sich auf das Problem der Antarktis ein und erklärt: Selbstverständlich kann keine Rede davon sein, uns völlig von der Welt loszulösen.

Die Absichten darüber hinaus an die Reichsregierung das dringende Ergehen, der Not der Erwerbslosen durch Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten, besonders auch auf dem Gebiet des gesamten Siedlungswezens und weiter durch schärfstes Vorgehen gegen das in der Gegenwart unerschöpfliche Doppeltverbreitern zu begegnen.

Wohnungen für den Bedarf, die den Absatz landwirtschaftlicher Produkte stärker aufzunehmen können.

Die Bundesregierung halte er für gleichberechtigt mit der Frage der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Mit der Lösung nur einer dieser beiden Probleme sei der Landwirtschaft nicht geholfen.

Als wichtigste Bemerkte der Minister: Agrarfragen können nicht allein mit dem Staat bearbeitet werden. Sie sind eine Sache der gemeinschaftlichen Einstellung des Menschen zum Grund und Boden.

Der Präsident des Landwirtschaftsrates Dr. Brandes behandelte Gegenwartsaufgaben der Landwirtschaftspolitik. Er betonte die Bedeutung des Binnenmarktes für die deutsche Arbeitsbeschäftigungsfrage.

mitteln, Preisplazungen usw. Ingesamt können also etwa 3,5 Milliarden erspart werden. Auch wenn durch diese Maßnahmen unsere Ausfuhr um 1 Milliarde zurückgehen würde, würde immerhin für zwei Milliarden Markt mehr Arbeitsbeschäftigung in Deutschland vorhanden sein.

Die Absichten darüber hinaus an die Reichsregierung das dringende Ergehen, der Not der Erwerbslosen durch Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten, besonders auch auf dem Gebiet des gesamten Siedlungswezens und weiter durch schärfstes Vorgehen gegen das in der Gegenwart unerschöpfliche Doppeltverbreitern zu begegnen.

Entschlüsseungen.

Nach einer Ansprache nahm die Volkerversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates eine Entschließung des Präsidenten Brandes an, die vor allem die Beschleunigung der Finanzieruna der Landwirtschaft und die Erhaltung des Systems der Kreditmitteln für die in Schwierigkeit geratenen Genossenschaften fordert.

Aufhebung des SA-Verbotes am Mittwoch.

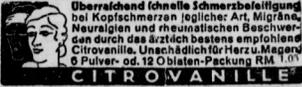
Die der „Völkische Beobachter“ aus zuverlässiger Quelle erklärt, ist bestimmt damit zu rechnen, daß am kommenden Mittwoch die Aufhebung des SA-Verbotes veröffentlicht wird.

Englisch-französische Reparations-einigung?

Über die Besprechungen, die der englische Ministerpräsident und der englische Außenminister am Sonntag und Sonntag in Paris hatten, wird eine sehr wenig besagende amtliche Mitteilung ausgegeben.

Belegung der polnischen Eisenbahndirektion aus Danzig?

Die Warschauer nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ meldet, hat die polnische Regierung beschlossen, die polnische Eisenbahndirektion in nächster Zeit aus Danzig nach Thorn zu verlegen.



Überaus schnell schmerzstillend wirkend bei Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgien und rheumatischen Beschwerden durch das ausziehen des empfindlichen Zitrovania. Unschädlich für Herz und Magen. 25 Tabletten in 1/2 Dose. CITROVANIA

Neues vom Tage

Elbehochwasser in Mecklenburg. Deichbruch bei Dömitz.

In der Nacht zum Sonntag hat das Hochwasser der Elbe bei der Warzer Schleufe zu einem Deichbruch geführt. Mit ungeheurer Gewalt drang gegen 1 Uhr morgens das Wasser in die Weicheniederung ein. Die gesamten Bewohner der benachbarten Dörfer wurden auf Rettungsmöglichkeiten aufgeboten. Es gelang, das Vieh von den überschwemmten Weiden in Sicherheit zu bringen. In den Mittagsstunden des Sonntags konnte die Deichstelle des Deiches abgepöckelt werden. Die Dömitzer Sommerdeiche konnten bisher noch gehalten werden. Tag und Nacht sind die Bewohner mit der Erhebung der Deiche beschäftigt.

Auch aus der Völsenburger Elbegegend wehen Hochwasserfluten gemeldet. Die Ueberflutung der Niederungen ist eingetreten. Das benachbarte, an der Elbe gelegene Dorf Gotsmann ist auf direktem Weg nicht mehr zu erreichen. Die Weideniederung zwischen der Berlin-Samburger Chaussee und dem Dorf gleicht einem See. Gläubigerweise hat das den dort anhaltenden trockenen Witterung der letzten Tage aus dem gefährdeten Gebiet gezogen werden können. Auch die Feldmark Horst ist durch das Hochwasser stark mitgenommen.

Tödlicher Absturz vom Wagmann.

Nachdem bereits Ende vergangener Woche der Wagmann (Diaplan) ein Todesopfer forderte hatte, ereignete sich am Freitag nachmittag wieder ein tödlicher Absturz an der Wagmann-Diwan. Ein junge Dame aus Hannover war mit ihrem Bräutigam ohne Führer am Gipfel des Großen Wagmann angekommen. Kurz unterhalb des Gipfels wollten die beiden eine photographische Aufnahme machen; die Dame setzte sich auf den Schnee nieder. Infolge der großen Wärme lag der Schnee nicht mehr fest, sondern rutschte ab und ritz die Dame mit in die Tiefe. Sie stürzte fast 2000 Meter tief ab, es ist daher anzunehmen, daß sie sofort tot war. Die Bergungsarbeiten werden sich über mehrere Tage hinziehen, da der Zugang zu der Stelle unterhalb der Steinwand äußerst schwierig ist.

Berliner Ausflugsautos verunglückt.

Auf der Straße zwischen Voitenburg und Pöden unweit des Forsthauses Grünwald ist am Sonntagmorgen ein Ausflugsauto, in dem sich 25 Personen befanden, schwer verunglückt. Beim Abbiegen auf der Straße des Kraftwagens wurden erhebliche Verluste und fanden im Pödenen Krankenhaus Aufnahme. 17 weitere Fahrgäste erlitten leichtere Verletzungen.

Nacht Tage auf dem Meer getrieben!

Die Rettung des Oceanfliegers Hansner. Der englische Ozeanflieger „Girce“ von der Shell-Gesellschaft hat den seit einer Woche vermissten Ozeanflieger Hansner 500 Seemeilen nördlich von Doria lebend geborgen. Hansner war am 3. Juni von amerikanischen Flugplätzen in Nordamerika nach England abgestiegen. Seit dieser Zeit fehlte jede Nachricht von ihm.

Ueber die Rettung des polnisch-amerikanischen Fliegere Hansner durch das auf dem Wege nach New Orleans befindliche englische Ozeanflugzeug „Girce“ wird noch folgende Notiz bekannt: Hansner hatte eine Absturzangst, daß er bereits am Freitag vergangener Woche am gleichen Orte, an dem er von dem amerikanischen Flugplatz London in New Jersey zu seinem geplanten Ozeanflug nach Barcelona aufbrechen war, auf das Meer niedergefallen würde, und zwar während der Nacht. Er trieb also acht Tage mit seiner Ballon-Maschine auf dem Meere, bevor er gerettet wurde. Wegen der großen Dunkelheit konnte der Kapitän der „Girce“ Hansner nicht an Bord nehmen, das in südlicher Richtung weiter trieb. Da die Maschine sich noch in gutem Zustande befinden soll, wurde eine drahllose Boje auf alle in der Nähe befindlichen Schiffe ausgesetzt, beim Passieren des Flugzeuges dieses zu bergen.

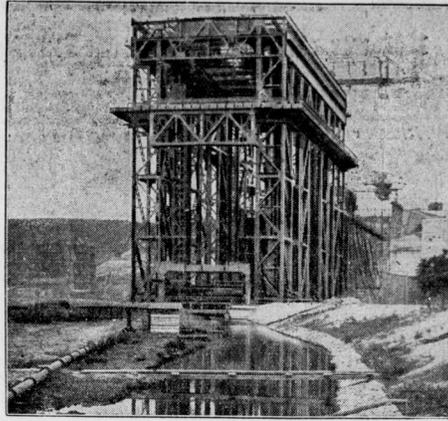
In 13 Stunden über den Kanal.

Der 51 Jahre alte Holländer Henri Schiffver ist mit dem Schnellboot „Dion“ in 13 Stunden von Calais nach Dover gefahren. Er war am Sonntagvormittag in Calais gestartet und traf nach 13 Stunden um 20 Uhr völlig erschöpft in Dover ein.

Ely Weinhorn in Chile. — Ein peruanischer Orden für die deutsche Fliegerin.

Die deutsche Fliegerin Ely Weinhorn ist am Sonntagabend mit ihrem Mann-Argas-Sportflugzeug von Lima kommend in Africa eingetroffen. Sie flog die Strecke Lima-Africa, die über 1200 Kilometer lang ist, ohne Zwischenlandung. Der Flug führte sie wiederum über die großen Ozeanweiten der Anden hinweg. Vor ihrem Abflug von Lima wurde Ely Weinhorn außerordentlich geehrt und ihr u. a. ein peruanischer Orden verliehen. Der nächste Flugzeugabschnitt wird Ely Weinhorn über die Salpeterminen Chiles nach Santiago führen, wo sie die Dionsien einrichten werden. Der nächste peruanische Südamerica außerordentliche Beerdigung. Auf der ersten bisher geflohenen Strecke ist sie der erste Flieger überhaupt, der einen Meilenflug ausführt.

Schiffshebewerk Niederrhein vor Vollendung.



Die Bauten an dem in der Nähe von Oberwalde liegenden Schiffshebewerk Niederrhein haben in den letzten Wochen so große Fortschritte gemacht, daß die gemaltigen Konstruktionen kurz vor der Vollendung stehen. Das Schiffshebewerk soll dazu dienen, den 35 Meter betragenden Höhenunterschied des Sohlensollentals in einem nur wenige Minuten betragenden Arbeitsgang zu überwinden, indem die Erde in eine mit Wasser gefüllte Wanne gebracht werden, die fahrstuhlartig gehoben oder gesenkt werden kann.

Personenzug stürzt die Böschung hinab.

Eisenbahnunglück bei Unna. 1 Tote, 44 Verletzte. / Verliche Bodenentjung die Ursache?

Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Düsseldorf teilt mit: Am Sonntagabend um 11.10 Uhr entgleite ein Kilometer 1945 auf der Strecke Unna-Böden an der Hochfelle Wühlbauern der Personenzug 357, der die Strecke Böden-Bann befährt, aus bisher unbekannter Ursache mit sämtlichen Wagen. Während alle Wagen umstürzten und die Böschung hinunterfielen, blieb die Lokomotive auf den Gleisen stehen. Die Strecke Unna-Böden wurde in beiden Richtungen gesperrt. Eine Heulende Frau Helffütter aus Holzwickede, wurde getötet.

Zu dem schweren Eisenbahnunglück bei Unna erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Unglückszug war zum Glück nur schwach belad. Es führten im ganzen zwölf Wagen die ungefähr 6 bis 8 Meter hohe Böschung hinauf, darunter 9 Personen-, 1 Vieh- und 2 Postwagen. Vom Superpersonal wurden der Zugführer und ein Schaffner leicht verletzt. Ausrüst- und Sanitätspersonal waren sofort zur Stelle. Die erste Hilfe kam von der in der Nähe gelegenen Heide-Hörnsborn. Eine halbe Stunde später traf auch der Reichsbahnärztswagen an der Unglücksstelle ein. Die Aufräumarbeiten schritten so schnell fort, daß ein Gleis bereits nach zwei Stunden wieder in Betrieb genommen werden konnte. Ueber die Ursache des Unglücks steht noch nichts genaues fest. Es wird jedoch vermutet, daß es sich um eine örtliche Bodenentjung handelt.

Nach einer von bahnmännlicher Seite herausgegebenen Liste sind bei dem schweren Eisenbahnunglück, das sich am Sonntagabend zwischen Unna und Böden ereignete, 44 Personen verletzt worden, davon 18 schwer, 30 Verletzte wurden dem Krankenhaus in Gann, 14 Verletzte und die getötete Frau Krankenpflegerin in Unna zugeführt. Bei den Verunglückten handelt es sich größtenteils um Reisende aus Westfalen.

Das Unglück ereignete sich in der sogenannten Bodenentjung (Böden-Böden). Nach dem Bericht eines Augenzeugen sprang zunächst der hintere Zugteil aus den Schienen und rutschte die steile Böschung hinunter. Kurz darauf folgten die anderen Wagen unter großem Getöse. Werkmünderweise blieb nur die Lokomotive auf den Gleisen. Die Wagen hinterher neun Personen-, zwei Post- und ein Postwagen. In allen teil mit den Rädern nach oben auf der Erde, teils fanden sie bis zu zwei Drittel in dem Wasser eines Koffers. Zum Glück ist kein einziger Wagen kopfüber in den Koff ertrunken, sonst wären Tausende von Menschen ertrunken. Die geräumlichen Wagen sind zum Teil über und

über mit Stöhlingsplanen bedeckt, die bei dem Sturz aus der Erde gerissen wurden. Auf die Oberfläche der in den Wagen eingeschlossenen Reisenden eilen sofort Besondere der umliegenden Dörfer herbei. Bald darauf trafen auch Sanitätskolonnen und Feuerwehren sowie Hilfskräfte aus Unna und Dortmund ein. Die Bergung der Verwunden gestaltete sich infolgedessen sehr schwierig, als sie über die Böschung hinweg die hohe Böschung hinaufgeführt werden mußten, weil nach der anderen Seite die Unglücksstätte durch das Wasser abgesperrt war. Während der Rettungsarbeiten spielten sich erschütternde Szenen ab. So lief eine Frau in höchster Erregung auf dem Bahndamm umher und schrie verzweifelt nach ihrem Kinde. Ein junges Mädchen vermittelte ihren Bräutigam, mit dem sie kurz vorher im Abteil zusammengefallen hatte. Ein Eisenbahnarbeiter, der bis zur Bruch im Wasser stand, konnte nur mit Mühe gerettet werden. Auch die Befreiung eines Mannes, der im Gesprächsengelockt war, gestaltete sich sehr schwierig. Die Jalousen der ins Wasser gestürzten Wagen waren vollkommen durchgelaufen und über und über mit Schlamm bedeckt. Der Mann der bei dem Unglück aus dem Leben gekommenen Frau Helffütter hat einen Arm verloren, während das Kind des Ehepaars schwere Kopfverletzungen davontrug. Nach einer privaten Mitteilung soll es bereits gestorben sein. Mehrere Verletzte haben schwere Schädelverletzungen davongetragen, andere innere Verletzungen und Schnittwunden. Eine Reihe von Verletzten konnte nach Anlegung von Bandagen die Hilfe mit einem Hilfszuge fortziehen.

Eine Besichtigung der Unglücksstätte zeigt, daß die Schienen auf etwa 200 Meter Länge verbogen und viele Holzschwellen zerplittert sind.

Man vermutet, daß Erbenkanten, hervorgerufen durch den Verzug, an dem Unglück gefühlbar waren. Bemerkenswert ist, daß eine halbe Stunde vor der Katastrophe ein Schnellzug die Strecke glatt durchfuhr. Ueber das Ausmaß der Bodenentjung an dem Unfallort kann man sich ein Bild machen, wenn man sieht, daß ein ganz in der Nähe der Unglücksstelle befindliches Haus völlig isoliert steht. Das Gelände hatte sich bereits in den letzten Jahren erheblich gesenkt, so daß der Bahnhöfen nach und nach immer höher gelegt werden mußte. Am Sonntagmorgen konnte der zweigleisige Betrieb auf der Unglücksstrecke wieder aufgenommen werden.

Straßenpflaster als Diebesgut.

Auf einer Chaussee in der Umgebung Warthaus ist in der veranlassen Nacht ein Teil des Straßenpflasters gestohlen worden. Nach dem Bericht eines Augenzeugen sprang zunächst der hintere Zugteil aus den Schienen und rutschte die steile Böschung hinunter. Kurz darauf folgten die anderen Wagen unter großem Getöse. Werkmünderweise blieb nur die Lokomotive auf den Gleisen. Die Wagen hinterher neun Personen-, zwei Post- und ein Postwagen. In allen teil mit den Rädern nach oben auf der Erde, teils fanden sie bis zu zwei Drittel in dem Wasser eines Koffers. Zum Glück ist kein einziger Wagen kopfüber in den Koff ertrunken, sonst wären Tausende von Menschen ertrunken. Die geräumlichen Wagen sind zum Teil über und

Bomben über Berlin!

Der Grovobud von Deutschland veranstaltete am Sonntag eine internationale Flugshow, der etwa 3000 bis 30000 Zuschauer bewohnten. Nach einem von fünf Flugzeugen der deutschen Luftfahrt gestiegenen Weidmaderflug trafen die englischen, italienischen, ungarischen, französischen, österrei-

chen und tschechischen Teilnehmer in Tempelhof ein.

Der offiziellen Beginn der Veranstaltung leitete der Luftmarsch der Charakteren des Sonderführer Verbandes der deutschen Luftfahrtschüler des Reichers EG und des Reichheimers EG ein, dem sich eine Deputation von neueren und älteren Flugzeugen angeschlossen. Das Hauptziel des Programms bildeten jedoch die Kunstflüge. Nach der Vorführung eines Spezialflugzeuges flüchtete eine gemalte Staffette, die aus Kanfern, Radfahrern, Motorradfahrern, Kraftwagen und Flugzeugen bestand. Außerordentlich interessant und spannend verlief das Flugzeugrennen zwischen Pöb, Moritz, Diermann und Beller. Die Flieger kamen in der genannten Reihenfolge durchs Ziel. Aus den folgenden Darbietungen verdient vor allem der Geschwaderflug der italienischen Kunstflugstaffel hervorgehoben zu werden.

Die internationale Luftschau wurde mit der Vorführung der Panomime „Bomben auf Berlin“ beendet. Ein auf dem Kolleib aufgebauter Doerf wurde von sechs Flug-

zeugen angegriffen und mit Bomben belegt. Damit sollten die Zuschauer darauf hingewiesen werden, in welcher Gefahr das wehrlose Deutschland gegenüber seinen schmerz bewaffneten Nachbarn steht.

Der Stand der Lindbergh-Angelegenheit.

Ernie Brinkert verhaftet.

Der im Zusammenhang mit dem Raub des Lindbergh-Babys geachtete frühere Kraftwagenfabriker Ernie Brinkert ist am Freitag in den freien Überstunden verhaftet und in das Gefängnis von West Plains in der Nähe von New York zum Verhör eingeliefert worden.

Sicherhafte Untersuchung in der Lindbergh-Angelegenheit.

Die Untersuchung in der Entführungsangelegenheit des Lindbergh-Kindes wird sicherhaft fortgesetzt. Brinkert ist neuerdings nach New Jersey-Land zu weiteren Vernehmung überführt. Die Polizei verweigert jedoch Einreisen über das Grenzgebiet der Untersuchung, lo auch über die Gegenüberstellung Brinkerts mit Gondon. Die amerikanischen Behörden haben bei Scotland Yard die Verhaftung der Gona Sharpe, der Schwester des durch Selbsterlöschung getöteten Viermännchens, beantragt. Die Mutter der angeklagten Frau Brinkerts erag nichts Neues.

Befah Ernie Brinkerts einen Teil des Lösegeldes?

Der im Zusammenhang mit dem Fall Lindbergh verhaftete Ernie Brinkert beteuerte in dem Dauerverhör, den ihm die Polizei in Trenton (New Jersey) unterworfen hat, nach wie vor keine Unschuld. Der Brinkert gegenübergehaltene Mittelmann Gondon konnte ihm nicht als eine der Personen wiedererkennen, mit denen er wegen des Lösegeldes verhandelte. Die Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß Brinkert kurz vor seiner Festnahme am Freitag eine Garagennummer in New Rochelle mit Banknoten besaß hat, deren Wert, Jahres- und Seriennummer mit den Banknoten übereinstimmt, wie sie feinerzeit Gondon den unbekanntem Kindesräubern als Lösegeld ausbehandigt hat.

Ernie Brinkert besah kein Lindbergh-Lösegeld.

Die Polizei hat inzwischen festgestellt, daß Brinkert die Beschlüsse einer Garagennummer in New Rochelle nicht durch Banknoten, deren Seriennummer mit denen des Lösegeldes übereinstimmt, besaß hat. Das bisherige 15tägliche Verhör konnte nichts Befehendes enthüllen, doch soll die Nachprüfung noch fortgesetzt werden.

Der Elefant vor dem Arbeitsgericht.

Jenny verzehrt gefahrgewagten Tabak.

Die tschechische Elefantenfrau Jenny, die zur Zeit im Berliner Wintergarten arbeitet, hat es fertig bekommen, die friflose Entlassung ihres Wärters durchzuführen, und zwar mit Recht, wie das Arbeitsgericht feststellte. Jennys Mann hatte bei einem Gastspiel in Prag einen tschechischen Wärtner erangert, der den Elefanten nach Berlin beileiten sollte. Für die Fahrt hatte sich der Fische in seiner Heimat mit billigen Tabak eingedeckt, der er nach Deutschland einbringen wollte. Aber dazu kam es nicht, denn eines schönen Tages hatte Jenny über den ganzen Tabakvorrat und trah ihn als Pfefferbissen. Darüber geriet der Wärtner in solche Wut, daß er Jenny in die Spitze seines Riffels steckte, die einzige Stelle, an der man einen Elefanten einen empfindlichen körperlichen Schmerz zufügen kann.

Jenny aber verzag nicht, und sobald seit diesem Tage der Wärtner in ihre Nähe kam, riefte sie ihren Riffel annehmen und steckte ihn ins Maul. So war es nicht mehr möglich, mit dem dreifürten Elefanten auf der Bühne zu arbeiten. Nicht den kleinsten Trick führte Jenny aus, sobald der Fische, der bei der Vorbereitung assistieren mußte, in Sicht kam. Und so blieb dem Compteur nichts übrig, als den Wärtner friflos zu entlassen und einen anderen Elefantenbesitzer zu engagieren, mit dem die Heile nach Berlin angereisen wurde. Hier erhielt der Elefantentwärtner eine Ration vom Arbeitsgericht, vor dem der entlassene Wärtner auf Lohnzahlung bis zum Ablauf einer ordnungsmäßigen Kündigungssfrist klagte. Mit dieser Klage hatte er aber keinen Erfolg. Nach Klärung der Szene wurde das Arbeitsgericht fest, daß Jenny sich mit Riffel und Pfefferbissen, mit einem lo jahrsigen Wärtner weiter zusammenarbeiten. Der fluge Elefant hat also die friflose Entlassung seines Peinigers in voller Uebererinnung mit dem Befehl erzungen.

Eine 2000jährige Skulptur in Rußland entdeckt.

Aus Moskau wird gemeldet: Im Gouvernement Tambow (Sentralfußland) sind beim Dorf Scharino von einer Expedition der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion außerordentlich interessante Funde gemacht worden. U. a. wurden fünf Skulpturen aus Marmorstein entdeckt, die nach Feststellungen der Gelehrten mindestens 2000 Jahre alt sind. Ferner wurden Steinwerkzeuge und Münzstücke von Tieren der Bronzezeit gefunden.

Bernhard Sans neues Werk.

Su schön, um wahr zu sein“ wird im Wiener Deutschen Volksoper Ende Oktober zur deutschen Uraufführung gelangen, nachdem die Londoner Premiere fastgefallen hat. Bisher wurde das Stück in Amerika und in Brasilien aufgeführt.

Aus der Heimat

Laufpfechermusik ist laienmüßig!

Leipzig. Der erste Zivilsenat des Reichsgerichts hat am Sonnabend erstmalig in grundsätzlicher Besprechung ausgedrückt, daß musikalische Rundfunkdarbietungen, die zu gewerblichen Zwecken durch Laufpfecher verbreitet werden, einer auf dem Urheberrecht beruhenden besonderen Zantemeistigkeit nicht unterliegen. Die von dem Reichsgericht der Musikverleger Deutscherlands gegen die Gewerkschaft zur Verwertung musikalischer Aufführungsrechte (Musikschutzverband) erhobene negative Zantemeistigkeit hatte vor dem Kammergericht zu Berlin Erfolg. Die vom Musikschutzverband beim Reichsgericht eingeleitete Revision wurde vom ersten Zivilsenat als unbegründet zurückgewiesen. Die Weitergabe der musikalischen Darbietungen des Rundfunks durch Laufpfecher ist demnach laienmüßig, auch wenn sie zu gewerblichen Zwecken erfolgt.

Die Reichspost übernimmt den Kraftwagenverkehr.

Friedrichsbrunn. Die Reichspost hat nach längerer Unterhandlung mit der Reichspostverwaltung über die Strecke Friedrichsbrunn-Bad Eueroda vom Deutschen Nationalen Omnibusgesellschaften-Verbande, der die Strecke jahrelang besaß, übernommen, und auch der bisherige Fahrer tritt in den Dienst der Reichspost. Der Betrieb wird bis zum 1. August in der bisherigen Weise fortgeführt, so daß also täglich vier Linien verkehren. Nach diesem Termin wird eine Fahrt eingestellt werden.

Der Thaler Landesfriedensbruch vor Gericht.

Diehlbrunn. Vor dem Erweiterten Schöffengericht wurde unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Kurze (Halle) ein unter einem Zeugenangebot von 43 Personen gegen 16 Beschuldigte wegen Landesfriedensbruchs, gemeinschaftlicher Körperverletzung und Vergewaltigung des Waffengehehrs verhandelt. Der Anklage liegt ein Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten in der Nacht vor dem zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl am 10. April zugrunde. Nationalsozialisten und Reichsbannerleute hatten zur Bewandlung der Angelegenheit einen Trupps gebildet, von denen gegen 11 überhaupt ein kleiner Trupp Nationalsozialisten von 15 Mann mit etwa 70 Reichsbannerleuten zusammenliefen. Es kam dabei in der Hauptstraße zu einer Schlägerei, die von den Reichsbannerleuten angezettelt worden war. Von den in der Minderzahl befindlichen Nationalsozialisten wurden mehrere recht erheblich verletzt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde wegen Verletzung der öffentlichen Sicherheit unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Die Verhandlung wird mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen. Ueber das Urteil werden wir berichten.

Wildererziehung.

Staupitz (Loran). In der Rühr Sorno erlebte der Jagdgesellschaft eines Abends einen harten Reibhieb. Als er an anderen Wäldern den Hahn heulen wollte, war er verflucht. Einmal dessen hatte ein Schieber ein Schmalrohr dorthin geleitet, das mit einer Leinwandtafel versehen war.

Mit dem Messer gegen den Lauscher.

Ueberraschende Aufklärung des Kugelhener Mordes.

Kugelhener (Zür). Wie mitteilt, war für die der Städtischen Verwaltung während der Gründung an der hinteren Schmiede seines Hausgrundstückes errichten aufgefunden worden. Der übliche Tisch war mit einem schmalen weißen Gegenstand versehen worden und hatte das Herz durchbohrt. Die Grünlinge feine Feinde hatte, bildete die Stangeleiten ein Mädel. Jetzt ist es den gemeinamen Bemühungen der Landeskriminalpolizeistelle und der Landjäger gelang, den Täter und den Grund zur Tat zu ermitteln.

Grünlinge war gegen elf Uhr nachts zuletzt im Dorf gesehen worden. Er hatte die Gewandtheit, Viebespärrchen zu betauschen und zu führen. Dies hat er auch in der Nacht des Mordes getan. Der Täter, der Hühnerle Giesler Fritz Krüger, aus Kugelhener, ist darüber folgendes an:

Gegen Witternacht habe er mit einem Mädchen auf einer Waut unterhalb des Grünlinges Grundstücks gesehen. Er habe sich belauscht gefühlt und sei dann mit dem Mädchen. In einmair Entfernung lie ihm ein Mann gefolgt, den er nicht erkannt habe, weil dieser den Kopf über den Kopf gezogen hatte. Dieser Männerform seien sie einander begegneten. Krüger hat darauf kein Zehn-

messer gezogen und es dem Unbekannten entgegengehalten, was ihm einen ermaligen Angriff zu lohnen. Der Unbekannte habe ihm aber die Hand weggeschlagen und darauf sich habe er selbst ausgedehnt. Krüger hat sich darauf wieder mit seinem Messer getroffen und beide sind weitergegangen. Der Unbekannte, dem er den Tisch verriet, habe, sei in der Dunkelheit verschwunden. Krüger wurde am 10. Juni nach Erfurt abgebracht und am Sonnabend dem Amtsrichter zugewiesen.

Zur Zeulenroder Blat.

Zeulenrode. Die Ermittlungen der Nordkommission und vor allem das Ergebnis der Section der Zeulenrode durch ihren Mann ermittelte Frau Brose hat an der Zeulenrode erfüllt, daß Frau Brose nicht an Verblutung infolge Abblades der Hand gestorben ist, sondern daß seine Beiläufigkeit ihren Kopf getroffen haben, wobei der eine Schläge den Tod sofort herbeiführt haben muß. Man erklärt das Befahren der Hand ist, daß Frau Brose die Beiläufigkeit nach dem Kopf habe abgeworfen wollen; dabei hat die scharfe Schneide des Beils die Hand von dem Arm abgetrennt. Der Gemann hat die Tat gefahren.

Lützenfeier der Provinzial-sächsischen Frauenhilfe.

Im Zeichen des Gustav Adolf-Jahres. — Starke Besuch aus der ganzen Provinz Sachsen. — Feier am Schwedentisch. — Aus der Jahresarbeit der Frauenhilfe.

Lützen. In einer Kundgebung großen Stiles versammelten sich die evangelischen Frauen der Provinz Sachsen in der Gustav-Adolf-Zeit Lützen. Mehr als 2.000 Teilnehmer in Lützen hatten sich dazu eingefunden. Die Frauen in Zanderjahren und Autos, begleitet von Frauenhilfswimpeln und Kirchenfahnen, und zwar aus allen Teilen der Provinz. War naturgemäß die nächste Umgebung besonders stark vertreten. So schloßen doch selbst die Altmair und Erfurt nicht. Ein scharfer Beweis für den Geist der Gemeinschaft, wie er gerade in der evangelischen Frauenwelt lebendig ist. Wie leicht ist unter den ausgedehnten historischen Verhältnissen die Erkenntnis beiderzeitig zu vermuten, daß es gilt, zusammenzutreten und zusammenzukämpfen.

Der Beginn der Lützenfeier, die mit der Jahresversammlung der Frauenhilfe verbunden war, bildeten zwei festlich ausgeschaltete Gottesdienste, von denen der eine in der Lützen Stadtkirche, der andere bei Frauenheim am Sonnenstein unter freiem Himmel stattfand. In der Kirche predigte Gen.-Sup. D. Geer, der Kurator der prov.-sächs. Frauenhilfe. Er sprach Verbindungsstellen zwischen der Zeit vor 100 Jahren, wo Gustav Adolf seinen deutschen Glaubensgenossen zu Hilfe kam, und der Gegenwart, die in vieler Beziehung ihres Glaubens unwidrig geworden ist. Hier gelte es, einzutreten und zu helfen. Jedes hohe Siegeszeichen hinaus treten die Aufgaben der Frauenhilfe evangelischen Glaubens, der in der Kindheit Gottes nuzt, den Weg zu bereiten.

Gleichzeitig predigte Pfarrer Strümpfel, Erfurt, zu einer zweiten großen Frauenversammlung. Dann sammelte man sich zu einem gleichzeitigen Zuge zum Schwedentisch, der Gustav Adolf feierte. Ein imposantes Bild, wie sich ihm Frauen aller Schichten und Alter willig einfanden, um dadurch zum

Ausdruck zu bringen, daß sie alle denselben Glauben und denselben Willen sind. Am Schwedentisch ergriff Sup. Dr. Sagemeyer das Wort. Er führte aus, daß es ausreicht zu wissen, wie es als das stammesgeschichtlich des Dreißigjährigen Krieges und evangelische Frauenarbeit nichts miteinander zu tun hätten, sehr dann aber sehr, daß es Gustav Adolfs Absicht ebenso wie die der Frauenhilfe sei, Hilfe zu bringen. Gustav Adolfs Tod bei Lützen habe Leben für die sterbende evangelische Kirche bedeutet. Der Gewinnung des Schwedentisches gelte es nachzukommen. Die evangelischen Frauen müßten einen festen Bezug zu ihrer Kirche bilden und sich zu ihrem christlichen Familienleben. Mit dem Vortrefflich stand die Kundgebung am Schwedentisch an.

Die Vorklänge der Frauenhilfe, Frau Kon.-Mat. Franke, legte einen Kranz nieder und erklärte, daß die prov.-sächs. Frauenhilfen festhalten wolle am Evangelium sein Christ. Nachdem dann noch das Innere der Kapelle befragt worden war, zogen die Frauen zurück in die Stadt. Auf dem Marktplatz wurde ein Festgottesdienst abgehalten, an dem Lützen ein herzliches Grußwort zu, auf das Gen.-Sup. D. Geer erwiderte.

Im Verlauf des Nachmittags versammelten sich zur Mitgliederversammlung in der Stadtkirche. Die Sitzung lag in den Händen von Frau Kon.-Mat. Franke, die herzliche Grüße von der Verlegenden des Gesamtverbandes, Frau von Döpen, überbrachte, und dann Frauen von der Schulbrücke das Wort zum Jahresbericht erteilte. Die Verlesung des Jahresberichts wurde mit der Beilegung, daß trotz der schwierigen äußeren Verhältnisse die Arbeit des Provinzialverbandes im abgelaufenen Jahre nicht eingeleitet zu werden brauchte. Es war wichtig ein neues Weiterentwicklung zu verzeichnen. Einzelne Arbeitsweise konnten sozusagen ausgebaut werden. Da pariam ge-

wirksam wurde und die Mitgliederbeiträge regelmäßig einlagen, was es möglich, das Schuldenkonto zu verringern. Von Einzelheiten der Verbandstätigkeit ist zu erwähnen, daß der Gesundheitsüberwachen aus finanziellen Gründen zunächst nicht wieder beauftragt ist. 9 städtische Frauenhilfen haben sich dem Verband angeschlossen. Die Schwesterarbeit ist von Wangenburg nach Albersleben übergeführt, was das fährliche Winterens überleben, und mit 17 Schwesterhilfen belet wurde. Außerdem arbeiten 14 Schwester auf Gemeindefestungen. Die beiden Mütterheim in Dornitz und Wernigerode wurden von zahlreichen erholungsbedürftigen Frauen und Müttern in Anspruch genommen. Der Ertrag der Mütterkammung 1932 konnte dazu benutzt werden, dem Heim in Wernigerode eine Viehhalle anzubauen. Außerdem wird der Mütterkammung geleistet worden, und zwar nicht nur in den großen Städten, sondern ebenso auf dem Lande. In weiteren Kreisen liegt die Heberzeugung durch, wie wichtig es für jede einzelne Mutter und Mütter in Anspruch genommen ist, daß die heimischen Frauen auf ihren Mutterberuf sachgemäß vorbereitet werden. Eine neue Einrichtung sind

Mütterkreise für Landfrauen.

die im Winter in Wernigerode veranstaltet werden und vor allem für solche Frauen bestimmt sind, die während des Sommers sich von ihrer Hausarbeit nicht freimachen können. Im Mittelpunkt einer Mütterkreise sind aus Raunzungen ebenfalls wieder geteilt werden mußte. Frauenbeiträge von V. L. G. Gernmann, denen neuen Geschäftsführer des Gesamtverbandes, und Sup. Müller, München. V. Gernmann forderte eine Reformation der Reformation, und zwar in dem Sinne, daß sich die evangelische Kirche endlich zu erneuern habe aus dem Geist Martin Luthers. Im Hinblick auf Gustav Adolfs Tod und nach ihm benannten Verein warb er für den Gedanken deutsch-evangelischer Diakonarbeit.

Mit einem fröhlich gelungenen Chor fand die Kundgebung der Lützen-Kundgebung der Frauenhilfe, die in jeder Beziehung einen erfreulichen Verlauf nahm, ihr Ende. In den letzten Nachmittags- und Abendstunden feierten die Frauenhilfsgruppen nach Hause zurück.

Aus Fuchthor Strafe.

Wendecunze. Sonnabend früh wurde der Geschäftsführer einer Zweigvereinbarung einer Nordbäuerin Girma in seiner Wohnung tot aufgefunden. Es handelt sich um einen Selbstmord. Die Ursache des Todes ist unklar. Ein finanzieller Verfallungen hat den Geschäftsführer veranlaßt, in den Tod zu gehen.

Unterfischung von Spargelbären.

Erfurt. Das Ansehen, das er als Mitglied des Magistrats durch seine Tätigkeit als Stadtrat erworben, verlor der Kaufmann Bruno Margenberg von hier sehr schnell. Mit größter Gewissenhaftigkeit verübte er eine ganze Reihe schwerer Betrügereien. Von ihm anvertrauten Spargelbären vermerkte er erhebliche Summen für sich. Er wurde nach fortgesetzten und einflussreichen Beträgen in Tätigkeit mit Urkundenfälschung, Untreue und Raubdruck zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt; die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Schöne weiße Zähne

Es gibt ein einmaliges Zahnmittel, das herrlich erfolgreich färbt und weiß macht. Es ist ein Wundermittel. Jede 50 Bl. und 50 Bl. Versuch überzeugt.

Der reiche Binde

Roman von Gert Rothberg

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 Matzaffke ohne Zuder und zwei trodene Schälpen. Rotenpunkt 15 Pfennig, die gleich einfaches Rezept. Zwei leben ängstlich vor sich hin, sie haben noch nicht mal diese 15 Pfennig.
 Ellnor Sandtag fand vor dieser Tatsache wie vor einer heißen Offenbarung. Und nun lie sie sich ihre Liebe eingestehen, kam auch die bisher unendliche Sehnsucht mit Altmair.
 Gewiß, er hatte ja Herrn und Frau Odenberg. Seine Freundin Aber vielleicht vermisse er sie, Ellnor doch?
 Wie schön das wäre, wenn er auch einmal an sie denken würde.
 Ellnor kann vor sich hin, sie wußte nicht, daß um ihren kleinen, rofigen Mund ein glückliches Lächeln lag.
 Hilda sah dieses glückliche Lächeln, sie sah auch die großen, schönen, dunkelblauen, sehr süßlichen Augen.
 Und sie wußte alles!
 Nein, sie hatte sich nicht geirrt! Ellnor liebte den blühen Herrn von Wauburg.
 Neue Wirrnis! Also!
 Er würde gar nicht daran denken, seine häßliche Bekanntschaft zu machen. Er würde ja doch genau wissen, wie sie auslief. Sein Freund und dessen Frau würden es ihm doch erzählt haben. Wenn es auch sehr lieb, angenehme Menschen zu sein können, so waren sie Herrn von Wauburg doch die Bekanntschaft lieblich, wenn er sie fragte. Und er würde sie doch unweilich über die neue Verleererin gefragt haben.
 Er würde wissen, wie sie auslief, und das

konnte in einem Manne, wie er einer war, keine Sympathien auslösen.
 Was eine Peinart ansetzt!
 Der reiche Erbherrn von Wauburg würden schöne, junge Damen umfingern, sobald er es nur wollte!
 Und für Ellnor kamen nur Enttäuschungen und vielleicht das Schlimmste, was ihr begeben sein konnte: eine unverheiratete große Liebe!
 "Wähst du nicht lieber das Fenster wieder schließen, Rose?"
 Ellnor nickte, und leise schloß sie das Fenster, kam herüber und setzte sich wieder in ihren Sessel.
 "Die paar Tage eben schnell vorbei. Nun freut man sich wieder auf Pfingsten", sagte Hilda voran.
 "Ja! Du denkst viel an dich — eigentlich immer, Hilda! Du bist einmair als ich."
 Hilda sagte mit seinem Vornamen:
 "Ich bin auch älter als du. Man schaut das Leben doch ganz anders an, wenn man etwas älter ist. Zuletzt hört einem nicht einmal mehr die Eintamkeit, sondern man ist zufrieden auch mit ihr."
 Ellnor freilachte die weichen Hände der Herr von Wauburg möchte, daß die vier Wochen Ferien in Wauburg verbringt. Es geht aber nicht, solange ich dort unter deinem Namen bin. Und dir würden diese Ferien so gut tun, Hilda."
 "Das möchtest er? Er muß ein guter Mensch sein. Rose, wenn er so an dich denkt, will wüßig unbedankte Schwester denken kann. Selbstverständlich mußst du diesen

freundliche Entgegenkommen irgendwie zurückweisen. Du wirst schon einen richtigen Grund finden.
 Ein Grund und wird sich leicht finden. Hilda. Der Arzt kann dir im kommenden Jahr die See verordnet haben. Doch — ich muß liegen, immer wieder liegen. Diejen Mann weiterbeliegen, weil ich mein Dörflchen auf einer Via aufzugeben habe."
 Was tonlos klang die weiche Stimme.
 Hilda trug lieblosend aber den dunkelblauen Kopf.
 "Sag ihm schon bald die Wahrheit. Schließ ich in dein Verzeihen doch nicht so ich ihm, daß man dir nicht verzeihen könnte!"
 "Ich kann es nicht. Ich will nicht wieder for von ihm. Ich müßte aber mit meiner Entlassung rechnen, wenn er jetzt die Wahrheit erfährt. Ich will auch in meiner Verbindung bleiben. So wird mich nie jemand verlassen, der von jenem fürchterlichen Verzeihen. Einmal Arbeitsweise konnten sozusagen ausgebaut werden. Da pariam ge-

den nur noch bei dem Manne waren, den sie liebte!
 Ein Gedanke bligte auf, grub sich hartnäckig ins Hirn:
 "Wenn er die Wahrheit erfährt, wenn er plötzlich weiß, daß Rose schon ist, munder-ich — ob er sie dann nicht lieben könnte?"
 Der Gedanke war vermessend — doch er blieb!
 Was eine stille Hoffnung in Hilda Hordogas einmaen Leben. Ein Leben, das ihr lieb geworden war. Wüßige galten nur noch der Schwester. Wüßige, die alles Glück für die kleine schöne Ellnor herbeizubringen wollten...
 *
 Nun war Ellnor wieder abgereist. Kurze Zeit war sie wieder Ellnor Sandtag gewesen. Nun war sie wieder die schlichte, häßliche, beiseidene Verleererin.
 Aber ein glitzerndes Glück war in ihr, als die warme, dunkle Stimme des Schlossherrn von Wauburg erklang:
 "Gut, daß Sie wieder da sind, Fräulein Sandtag. Ich habe mich tatsächlich gelangweilt, wenn ich hier allein bin. Sie so schnell wird der Mensch vermisst — da haben wir es wieder einmal."
 Und sie hatte Mühe gehabt, ihrer Stimme nicht anmerken zu lassen, wie sehr sie selbst sich ob dieses Wiedersehens freute. Sie war glücklich, daß er sie vermisse hatte.
 Ein strahlend glückselig kam ihr:
 "Wenn ich endlich und frei bekennen würde, wer ich sei und daß ich viel jünger bin: Ob er sich vorstellen, mich ein wenig lieb haben könnte?"
 Doch alles, was sie sich innerlich:
 "Nein! Das würde niemals sein! Und darum lie du vernünftig, laße dir an dem anderen Glück, täglich um ihn sein zu dürfen, genügen."
 Die beiden Tage gingen dahin. Es wurden Monate daraus. Und Ellnor Sandtag, die grüßte den Fräulein im Wauburgischen Park

Fräulein Doktor geht auf Arbeit!

Die Geschichte der Werkstudentin Marga H. Nach erzählt von Charlotte Po.

Copyright by Verlag Presse-Tageblatt, Berlin W. 35.

(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Um 8 Uhr ist Morgenanbruch. Da sitzen sie, die Durcheinander, Petmat, Odobad und Stellungslose und singen Choräle. Die da hat den Wandbetrieb, irgendein dunkler unbekannter Jüngling treibt sie aus jeder Stellung nach ein paar Wochen auf die Landstraße. Die da, 17jährig, wird in drei Monaten ein Kind haben. Die da hat eine Stiefmutter, bei der sie es nicht aushalten kann. Die da ist von vier Tanten aus Hamburg weggegangen, weil ein Matrikel ihr mit dem Meier gedroht hatte.

Nach der Andacht legen die, denen das Heim fürs erste Aufwartestellen verweigert hat, sich eilig in Bewegung. Föhlisch große Muffentücher. Keine kleine Bekleidungsarbeiten, die sie schon wieder durchgebracht. Weil sie wußte, daß die Heilmutter sie zum Jugendamt bringen wollte, hat sie heimlich Fuß, Mantel und Körperchen genommen und ist verschwunden. Marga ist eingelaufen. So, dies schöne Mädchen mit ihren langen Zeden, ihren dummen Gedanken, ihren 16 Jahren und ihren 18 Mark?

„Um 10 Uhr nicht aus der Tür, mir langsam zum Mantel an und ab. Der erste Weg ins gegenüberliegende Postamt, eine Karte an Hans schreiben. (Ich habe all meine Briefe und Karten aus dieser Zeit an Hans mit weitergeben lassen: das heißt, er hat sie mir gefahren, wie er sagt.) Bin gut angekommen, nicht verurteilt. Die Tante merke ich vorerst nur eben, nicht mochte ich kennen, sie hat Besuch von außerhalb. Daher schreibe mir, bitte, sofortiger W. 50, bis ich Dir eine nähere Adresse angebe. Was macht die Arbeit? Größe und Klasse M... W. E. Beschäftigung? Ich bin in der Zeit, nachdem ich den hochschulgeborenen Herrn Dr. Hans nach zwei Jahren endlich mal los bin, werde ich große Sprünge machen.“

„Ich werde die Karte in den Kasten, immermore mit doch ein bißchen dadel, und dann gehe ich zur Tante. Schon habe ich die Hand mit einem Großen für die Zeitung, in der ich Stellenangebote nachlesen will, ausgelesen, als mir einfallt: die Zeitung fällt mir in der nächsten Woche umsonst in den Arm, und ein Großer in der Welt, wenn man im ganzen 22,65 Mark, Baden, minus Nachlager und Postkarte sind es bloß noch 21,63 Mark, sein eigen nennt.“

„Ich gehe also die Taubentierstraße entlang, gerade machen abend die letzten Ecken mit Schächeln. Wenn ich nicht ein bißchen an Da, am Ende der Straße, tatsächlich eine schon geführte Zeitschriftenkiste, in die ich hineinschleife. Noch im Stehen laufe ich „Offene Stellen für weibliche Personen.“

„Die Tante ist nicht, ich bin im ganzen. Verheiratete Verkäuferin, Briefen, was ich ein kommt alles nicht in Frage. „Provisionsvertreterin“, das ist ein zu unsicherer Verdienst.“

Damen verdienen 150 Mark täglich.
„In lese die Stellen auf und ab. „Tägliche Damen verdienen 150 Mark täglich! Reiche Beschäftigung, kein Kind, erforderlich! Ein Summe, das ist glaubhaft, ich bin noch nicht mehr, wenn auch die unterzeichnete Firma „Blitz-Zentral“ das Internat gleich dreimal in dieselbe Nummer eingeleitet hat. Aber wenn nur 15, nur 10 Mark bei schwerer Beschäftigung, das ist zu verdienen, wäre ich zufrieden. Was ich selber ist es in der Internatstadt, ich muß 25 Pfennig Fahrgeleit ditzieren.“

„Ein großer roter auf Papper gemalter Blitz weiß den Weg in die zwei Zimmer

einer Eigenwohnung, wo die „Zentrale“ rezidiert. Als ich ins erste dieser Zimmer einträte, gerate ich unter mindestens 60 Menschen, Männer und Frauen, alle mit Passpässen, Papper oder Kofferchen bei. Das sind offenbar die, die gerade losgehen sollen, um die Ergebnisse von „Blitz“ an den Mann zu bringen. Ich dagegen werde auf meine beiden vorgelegten Blätter, die ich wegen des Internats komme, ins Nebenzimmer verwiesen. Da sitzen auf nebeneinanderstehenden Stühlen schon etwa 12 Neulinge, die an diesem Tag erst angelernt werden sollen. Nur Frauen, denn heute ist ja nur nach „Tanten“ interniert worden. Ich sitze mit mir eine andere Art und Weise als Männer angelernt für die merkwürdigen Betriebsabläufe des Blitz. Doch von der Wertwürdigkeit dieser Beschäfte weiß ich in vorerst noch nichts, ins Besondere nicht die Seite fällt mir aber sofort die Wertwürdigkeit der Verarmten.

Eine reißige Gräfin mit grauen Zeden unterm Reiterhut und Schmallen auf den Knäseln, die sich betont adelsfähig von den übrigen abhebt, nicht mich, sondern sehr vornehm wirkende Frau, die sich im Gegenteil schüchtern den andern anschauflickend verlor; auf die blauen Bänder hat sie sich ungeschickt zwei große rote Kleide gemalt, ganz erstemal in ihrem Leben, wie es scheint. Eine schön sitzende ganz hübsche blonde Friseurin, die wollen sich zu ihren 3 Mark je Abend was baguieren. Verschiedene Frauen von hellgelblichen Angehörigen. Eine Frau, die immerzu laut, daß sie es eigentlich nicht nötig hat, Geld zu verdienen. Sie sind die Amateure. Ein altes, edles Weibchen in Schweißtracht steht in der Mitte einer ihre Erfahrungen austauschenden Gruppe, Professionals, die gewerkschaftlich mit irgendeinem Artikel - „Pfeifen, Haarschneidern, Schneiderinnen, Friseurinnen, Hausfrauen, und die mal eine neue Chance ausprobieren wollen. Eine unter ihnen fällt mir sofort auf, intelligent, energisch, klar und bestimmt.

„Sie möchte ich gern allerlei fragen, um meine eigenen Entschlüsse zu vermeiden, doch da fündet das Getzappel von vielen Büchern an, das die letzten Betriebsabläufe aus dem Nebenzimmer abziehen, und hinein zu uns kommt der Vertreter des Blitz, der geht wie ein gealter Blitz zu sprechen an: „Meine verehrten Damen, ich behaupte Sie aufrichtig, daß Sie bisher für 120 Mark im Monat im Büro geleistet haben oder noch nicht mehr leisten können, je gern, je gern mir fügen, was nun ein werden. Sie fügen mit Geld in der Tasche klümpen. Am zweiten Tage schon werden Sie 30 Mark nach Hause bringen, am dritten 150. Ja, wirklich, Frau Schmittke ist das gelungen, sie wird es Ihnen beibringen, und Frau D. wird Ihnen vortragen, wie sie im vorigen Monat spielend 2500 Mark bei uns verdient.“

„Er verpricht alles, was es auf Erden gibt, weil er diesen verblödeten Frauen Wort machen muß zu dem hübschen Geschäft, das die Gruppe in der Hand hat. Ich sehe, die sie sich auskennt, lächelt freudig, ein paar kleine Tümpchen freudig. „Zur Sache, meine Damen. Was Sie brauchen ist Freiheit, Freiheit, Freiheit. (Ich) Vorname“ erhebt sich, der roten Schürze. Sie fängt an, über die Hand zu klopfen, fordert energisch, fest, leise. Immer sich bewegt sein, brüllt er und schlägt sich auf die Brust, „wir sind Diktatoren, mir bitten nicht, wir zwingen dem Kunden die Ware an

her, daß den Diktator menslich näherbringen wird. Ein Buch, das außerordentliches Interesse gleich bei seinem Erscheinen hervorgerufen hat und einen besonderen Platz unter den Neuerwerbungen der letzten Zeit einnimmt, ist „Die Geschichte des Herrn in der Welt“, das Buch, das den besten Spezialisten, im Verlag Rütten und Voenna, Frankfurt a. Main. Das Buch handelt aus der Feder des rheinischen Großindustriellen Otto Wolff. Durrard war Rankmann. Er verstand es, aus kleinen Anfängen einen kurzen Zeit sich ein großes Vermögen zu schaffen. Die Wirren der französischen Revolution waren geeignet für Spekulationen großen Stils. Mit 20 Jahren war Durrard bereits Fabrik-Millionär. Deresellschaftlichen, Entzug der Elfenbein, unter dem Kaiserreich unter Napoleon I. unter dem Konsulat wurden kein Arbeitsgebiet, hunderte von Millionen gingen durch seine Hände. Durrard hatte immer Geld, mußte immer hat. Die Verhältnisse zur Zeit, die er erlebte, waren so günstig, daß er sich auf die Höhe des Wohlstandes erheben konnte. Durrard hat sich in der Welt ein Leben gemacht, und dieses Buch beleuchtet gerade aus dem Grunde besonders Interesse, weil es die Wesenheiten und „Arbeitsmethoden“ solcher Männer zeigt. Denn, was es schließlich Durrard erzieht, häufig alles zwischen den Fingern gerinnt. Durrard mußte an Ende seines Lebens weichen der Konkurrenz der Reichlichen weichen und starb, ein der mächtigste Mann seiner Epoche. Rankmann, und in nicht allzu langer Zeit hat ein anderer Buch bringt eine Fülle von höchst interessanten Einflüssen in den Welt und in das Tempo einer Zeit, die wir meist nur von den Ausstrahlungen der Verdienlichkeit eines Napoleon kennen. 40 Abbildungen sind dem Buch beigegeben.

Aus der Welt des Geldes und der Politik in die Welt des Geldes führt ein anderer

weiter: „Denn das Mädchen, spielt man die gute alte Bekannte. Das Buch, das ich gerade ein Zirkel geöffnet und die Seite vorgelegt, kommt man in eine schwierige Affäre, die sich zwischen Tür und Angel unangenehm erzieht läßt. „Es würde Ihnen unangenehm nebenan getrieben von weiter Seite führt“ nur durch das Glück gehen, geht man auf die Rotierkur, d. h. man zieht einen Zettel und notiert eifrig und mit großer Mühe. Die erwiderte oder neugierige Zuschauerin am Glück öffnet.“



Fragen des Alltags

Frau S. L. Ich habe einen Mieter, der seit längerer Zeit mit seiner Miets in Rückstand ist. Da er demnach auszieht, frage ich an, wie ich die Befreiung der Möbel verhindern kann.

Antwort: Wenn der Mieter auszieht, ohne die Miets gezahlt zu haben, kann der Vermieter durch Selbsthilfe die Befreiung der Möbel verhindern. Der Vermieter kann aber die Befreiung der Möbel verhindern, wenn er die Befreiung der Möbel durch den Mieter verhindern kann. Der Mieter kann die Befreiung der Möbel verhindern, wenn er die Befreiung der Möbel durch den Vermieter verhindern kann.

Frauphilen. Was sind Trappisten, und gibt es solche noch in Deutschland?

Antwort: Der Trappistenorden der katholischen Kirche, der im Jahre 1064 von dem französischen Mönch Benedikt von Nursia gegründet wurde, gibt es in Deutschland. Die Trappisten sind Mönche, die in Klöstern leben und sich der Landwirtschaft widmen.

Hatler. 1. Meine Kammerfrau fügen teilnahmslos herum, freisen schlecht und haben munde Paule. Woher kommt das und wie ist es zu vermeiden? 2. Wie kann ich einen leichten Wachen alle Maltzschänke am sichersten arbeitslos und wie ich die ich nur Staupe?

Antwort: 1. Zu den vielen Schädigungen, die man leider in den letzten Jahren erleben kann, gehört auch das Maltzschänke. Die Kammerfrau fügen teilnahmslos herum, freisen schlecht und haben munde Paule. Woher kommt das und wie ist es zu vermeiden? 2. Wie kann ich einen leichten Wachen alle Maltzschänke am sichersten arbeitslos und wie ich die ich nur Staupe?

trochen und mit Vorliebe einzureiben. — 2 Die beste Methode für den oben abgeleiteten Weizen ist diejenige, die sich in den meisten Portionen füttern. Natürlich müssen Sie immer erst mit ganz geringen Mengen anfangen. Füttern Sie bis zum Alter von drei Monaten fünfmal täglich, dann bis zum Alter von sechs Monaten viermal, später kann der Jungbuhd mit drei Malzeiten auskommen und im zweiten Lebensjahre braucht er nur zweimal gefüttert zu werden. Wenn in Ihrer Nähe gerade die Staupe herrscht, würde ich ihn ins Ausland zu schicken, am besten nach einer verlässlichen, gesunde Anstalt und das Fernhalten von anderen Buhden.

Fragen des Alltags

Frau S. L. Ich habe jetzt geheiratet. Bis jetzt habe ich Marken in der Angestelltenversicherung geleistet. Kann ich mich nun seitens der Angestelltenversicherung abfinden lassen und wie hoch ist die Abfindung?

Antwort: Die Abfindung kann eine Entschädigung der Beiträge aus der Angestelltenversicherung unter folgenden Voraussetzungen erfolgen: 1. Die Angestelltenversicherung muß zur Zeit der Heirat erfüllt sein. 2. Die Angestelltenversicherung muß vor Heirat erfüllt sein. 3. Die Angestelltenversicherung muß vor Heirat erfüllt sein. 4. Die Angestelltenversicherung muß vor Heirat erfüllt sein.

Veränderung. Ich habe jetzt geheiratet. Bis jetzt habe ich Marken in der Angestelltenversicherung geleistet. Kann ich mich nun seitens der Angestelltenversicherung abfinden lassen und wie hoch ist die Abfindung?

Antwort: Die Abfindung kann eine Entschädigung der Beiträge aus der Angestelltenversicherung unter folgenden Voraussetzungen erfolgen: 1. Die Angestelltenversicherung muß zur Zeit der Heirat erfüllt sein. 2. Die Angestelltenversicherung muß vor Heirat erfüllt sein. 3. Die Angestelltenversicherung muß vor Heirat erfüllt sein. 4. Die Angestelltenversicherung muß vor Heirat erfüllt sein.

Frauphilen. Was sind Trappisten, und gibt es solche noch in Deutschland?

Antwort: Der Trappistenorden der katholischen Kirche, der im Jahre 1064 von dem französischen Mönch Benedikt von Nursia gegründet wurde, gibt es in Deutschland. Die Trappisten sind Mönche, die in Klöstern leben und sich der Landwirtschaft widmen.

Hatler. 1. Meine Kammerfrau fügen teilnahmslos herum, freisen schlecht und haben munde Paule. Woher kommt das und wie ist es zu vermeiden? 2. Wie kann ich einen leichten Wachen alle Maltzschänke am sichersten arbeitslos und wie ich die ich nur Staupe?

Antwort: 1. Zu den vielen Schädigungen, die man leider in den letzten Jahren erleben kann, gehört auch das Maltzschänke. Die Kammerfrau fügen teilnahmslos herum, freisen schlecht und haben munde Paule. Woher kommt das und wie ist es zu vermeiden? 2. Wie kann ich einen leichten Wachen alle Maltzschänke am sichersten arbeitslos und wie ich die ich nur Staupe?

Wachstuche, billig und gut

Hugo Nehab Nachl. Gr. Ullrichstr. 3

Wachstuche, billig und gut
Hugo Nehab Nachl. Gr. Ullrichstr. 3

60 Jahre deutsche Universität in Straßburg

Im Juni dieses Jahres wird zur Erinnerung an die glanzvolle Zeit der am 1. Mai 1873 eröffneten deutschen Universität in Straßburg eine Sammlung von Straßburger Universitätsreden erscheinen, herausgegeben von der „Volen Vereinigung ehemaliger Straßburger Dozenten und Studenten“ mit Hilfe freiwilliger Beiträge. Der facke Zusammenhalt willigen Allen denken, die in Beziehung zur Straßburger Universität stehen, wird vor allem gefördert von dem „Wissenschaftlichen Institut der Elsaß-Lotharinger im Reich an der Universität Frankfurt a. M.“

Neue Bücher.

Zwei auffallendste und dabei sehr interessante Bücher, die sich mit Goethe betreffen, muß man nicht an die Bekanntheit der Herausgeberin. Man will in nicht immer bloß den großen Dichter und Dichter, nicht den ersten Mann seiner Zeit für verengern, man möchte den Menschen näher kennenlernen. Und dann ein anderes Buch, das nicht nur ein bißchen, ein Lebensspiegel, Selbstbiographie, Selbstbiographie, Selbstaufklärung, bei Robert Vuk Nachfolger Otto Schramm, Stuttgart, erschienen. In den letzten Jahren sind in der Literatur eine Fülle von Dokumenten zusammengefaßt, fast eingeleitet sind die einzelnen Kapitel, und es erhielt ein Lebensbild des schaffenden Dichters, wie ihn seine Zeit sah.

Auch Goethe hat mit der Kunst zu tun gehabt! Es hat eine Zeit gegeben, in der man in seinen Schreibern und Romanen eine Geschichte für Kunst und Ordnung sah. Man hat seine Bücher besprochen, man hat Stellen aus seinen Werken zitiert, und man hat Theaterdirektor hat die Aufführungen Goethe'scher Werke einbezogen. Goethe'sche Werke, die nicht nur ein Lebensspiegel, Selbstbiographie, Selbstbiographie, Selbstaufklärung, bei Robert Vuk Nachfolger Otto Schramm, Stuttgart, erschienen. In den letzten Jahren sind in der Literatur eine Fülle von Dokumenten zusammengefaßt, fast eingeleitet sind die einzelnen Kapitel, und es erhielt ein Lebensbild des schaffenden Dichters, wie ihn seine Zeit sah.

her sah, den Dichter menslich näherbringen wird.

Ein Buch, das außerordentliches Interesse gleich bei seinem Erscheinen hervorgerufen hat und einen besonderen Platz unter den Neuerwerbungen der letzten Zeit einnimmt, ist „Die Geschichte des Herrn in der Welt“, das Buch, das den besten Spezialisten, im Verlag Rütten und Voenna, Frankfurt a. Main. Das Buch handelt aus der Feder des rheinischen Großindustriellen Otto Wolff. Durrard war Rankmann. Er verstand es, aus kleinen Anfängen einen kurzen Zeit sich ein großes Vermögen zu schaffen. Die Wirren der französischen Revolution waren geeignet für Spekulationen großen Stils. Mit 20 Jahren war Durrard bereits Fabrik-Millionär. Deresellschaftlichen, Entzug der Elfenbein, unter dem Kaiserreich unter Napoleon I. unter dem Konsulat wurden kein Arbeitsgebiet, hunderte von Millionen gingen durch seine Hände. Durrard hatte immer Geld, mußte immer hat. Die Verhältnisse zur Zeit, die er erlebte, waren so günstig, daß er sich auf die Höhe des Wohlstandes erheben konnte. Durrard hat sich in der Welt ein Leben gemacht, und dieses Buch beleuchtet gerade aus dem Grunde besonders Interesse, weil es die Wesenheiten und „Arbeitsmethoden“ solcher Männer zeigt. Denn, was es schließlich Durrard erzieht, häufig alles zwischen den Fingern gerinnt. Durrard mußte an Ende seines Lebens weichen der Konkurrenz der Reichlichen weichen und starb, ein der mächtigste Mann seiner Epoche. Rankmann, und in nicht allzu langer Zeit hat ein anderer Buch bringt eine Fülle von höchst interessanten Einflüssen in den Welt und in das Tempo einer Zeit, die wir meist nur von den Ausstrahlungen der Verdienlichkeit eines Napoleon kennen. 40 Abbildungen sind dem Buch beigegeben.

Buch, das ebenfalls ausdrücklich empfohlen wird.

Ein Buch, das außerordentliches Interesse gleich bei seinem Erscheinen hervorgerufen hat und einen besonderen Platz unter den Neuerwerbungen der letzten Zeit einnimmt, ist „Die Geschichte des Herrn in der Welt“, das Buch, das den besten Spezialisten, im Verlag Rütten und Voenna, Frankfurt a. Main. Das Buch handelt aus der Feder des rheinischen Großindustriellen Otto Wolff. Durrard war Rankmann. Er verstand es, aus kleinen Anfängen einen kurzen Zeit sich ein großes Vermögen zu schaffen. Die Wirren der französischen Revolution waren geeignet für Spekulationen großen Stils. Mit 20 Jahren war Durrard bereits Fabrik-Millionär. Deresellschaftlichen, Entzug der Elfenbein, unter dem Kaiserreich unter Napoleon I. unter dem Konsulat wurden kein Arbeitsgebiet, hunderte von Millionen gingen durch seine Hände. Durrard hatte immer Geld, mußte immer hat. Die Verhältnisse zur Zeit, die er erlebte, waren so günstig, daß er sich auf die Höhe des Wohlstandes erheben konnte. Durrard hat sich in der Welt ein Leben gemacht, und dieses Buch beleuchtet gerade aus dem Grunde besonders Interesse, weil es die Wesenheiten und „Arbeitsmethoden“ solcher Männer zeigt. Denn, was es schließlich Durrard erzieht, häufig alles zwischen den Fingern gerinnt. Durrard mußte an Ende seines Lebens weichen der Konkurrenz der Reichlichen weichen und starb, ein der mächtigste Mann seiner Epoche. Rankmann, und in nicht allzu langer Zeit hat ein anderer Buch bringt eine Fülle von höchst interessanten Einflüssen in den Welt und in das Tempo einer Zeit, die wir meist nur von den Ausstrahlungen der Verdienlichkeit eines Napoleon kennen. 40 Abbildungen sind dem Buch beigegeben.

Aus der Welt des Geldes und der Politik in die Welt des Geldes führt ein anderer

Ein Buch, das außerordentliches Interesse gleich bei seinem Erscheinen hervorgerufen hat und einen besonderen Platz unter den Neuerwerbungen der letzten Zeit einnimmt, ist „Die Geschichte des Herrn in der Welt“, das Buch, das den besten Spezialisten, im Verlag Rütten und Voenna, Frankfurt a. Main. Das Buch handelt aus der Feder des rheinischen Großindustriellen Otto Wolff. Durrard war Rankmann. Er verstand es, aus kleinen Anfängen einen kurzen Zeit sich ein großes Vermögen zu schaffen. Die Wirren der französischen Revolution waren geeignet für Spekulationen großen Stils. Mit 20 Jahren war Durrard bereits Fabrik-Millionär. Deresellschaftlichen, Entzug der Elfenbein, unter dem Kaiserreich unter Napoleon I. unter dem Konsulat wurden kein Arbeitsgebiet, hunderte von Millionen gingen durch seine Hände. Durrard hatte immer Geld, mußte immer hat. Die Verhältnisse zur Zeit, die er erlebte, waren so günstig, daß er sich auf die Höhe des Wohlstandes erheben konnte. Durrard hat sich in der Welt ein Leben gemacht, und dieses Buch beleuchtet gerade aus dem Grunde besonders Interesse, weil es die Wesenheiten und „Arbeitsmethoden“ solcher Männer zeigt. Denn, was es schließlich Durrard erzieht, häufig alles zwischen den Fingern gerinnt. Durrard mußte an Ende seines Lebens weichen der Konkurrenz der Reichlichen weichen und starb, ein der mächtigste Mann seiner Epoche. Rankmann, und in nicht allzu langer Zeit hat ein anderer Buch bringt eine Fülle von höchst interessanten Einflüssen in den Welt und in das Tempo einer Zeit, die wir meist nur von den Ausstrahlungen der Verdienlichkeit eines Napoleon kennen. 40 Abbildungen sind dem Buch beigegeben.

Stadt-Theater

Heute, Montag, 20 bis nach 22 Uhr
Gastspiel der vier Nubrigier
Hier irri Goethe
(Literarische Posse mit Gesang u. Tanz
Dienstag 20 bis gegen 22 Uhr
Operette
Operette von Carl Millöcker.
Die 38. (letzte) Vorstellung für Freitag-Samstagen findet am morgigen
Dienstag statt.
Zahlung der 8. Stammk.-Rate erbeten.

Stadttheater Halle (S.)

Nachspielzeit vom 16. bis 30. Juni
zu Gunsten der Sommerhilfe
des Solopersonals

Spielplan:
16. Juni: Weißes Rössl. Abschiedsvorstellung von Pitzner, Frickartz, Sjojewsky
17. Juni: All-Heidelberg, anläßl. des 70jährigen Geburtstages von Meyer-Förster
18. Juni: All-Heidelberg
19. Juni: All-Heidelberg
20. Juni: Hauptmann v. Köpenick
21. Juni: Hauptmann v. Köpenick
22. Juni: All-Heidelberg
23. Juni: Hauptmann v. Köpenick
24. Juni: Robert und Bertram
25. Juni bis 30. Juni wird noch bekanntgegeben.

Sommerpreise (Mk. 0,50 bis 2,00)
Vorverkauf ab 13. Juni
nur im Stadttheater
Beginn der Vorstellungen 8 Uhr

Riebeckplatz
4.00 6.10 8.15

Schauburg
4.00 6.10 8.15

Gr. Uffstr. 51
4.00 6.10 8.15

Mittwoch letzter Tag!

Nur noch 3 Tage! Kreuzer Emden
Ein Heldensepos der deutschen Marine

Razzia in St. Pauli
Der große Sitten-Tonfilm

Melodie der Liebe
mit Lien Meyers

Weinberg-Terrassen

Am Mittwoch, dem 15. Juni:
großes Militär-Konzert
ausgeführt vom
Reichsbund ehemaliger Militär-
musiker Deutschlands, Ortsverein
Halle (S.). (Beamtenechster)
Dirigent: Otto Ludwig
Große Besetzung und ausgewähltes Programm!
Anfang 20 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Kurhaus Bad Wittekind

Dienstag, den 14. Juni
7 Uhr Früh-Konzert
Nachmittags 4 Uhr
großes Konzert
Leitung: Benno Platz.

Auswärtige Theater

Reinhold Terrassen
Der schönste Aufenthalt
Täglich Bordfest
Des großen Erfolges
wegen um eine
Woche verlängert
Dienstag Tanz
4 u. 8 Uhr
Mittwoch
Elite-Tag
3 Uhr Kinderfest
der H. Marine
Leitg. Zoo-Onkel
8 Uhr **GROßES
KONZERT**
Mittw.-Feiertag

Der schönste Aufenthalt
Täglich Bordfest
Des großen Erfolges
wegen um eine
Woche verlängert
Dienstag Tanz
4 u. 8 Uhr
Mittwoch
Elite-Tag
3 Uhr Kinderfest
der H. Marine
Leitg. Zoo-Onkel
8 Uhr **GROßES
KONZERT**
Mittw.-Feiertag

Der schönste Aufenthalt
Täglich Bordfest
Des großen Erfolges
wegen um eine
Woche verlängert
Dienstag Tanz
4 u. 8 Uhr
Mittwoch
Elite-Tag
3 Uhr Kinderfest
der H. Marine
Leitg. Zoo-Onkel
8 Uhr **GROßES
KONZERT**
Mittw.-Feiertag

Der schönste Aufenthalt
Täglich Bordfest
Des großen Erfolges
wegen um eine
Woche verlängert
Dienstag Tanz
4 u. 8 Uhr
Mittwoch
Elite-Tag
3 Uhr Kinderfest
der H. Marine
Leitg. Zoo-Onkel
8 Uhr **GROßES
KONZERT**
Mittw.-Feiertag

Schauburg

Ab morgen Dienstag, nachmittags 4 Uhr
Wiederum eine Freuden-Woche
Einer der ergötzlichsten
Tonfilme der letzten Zeit!



Der Feldherrnhügel

Eine gemütvolle pikante Tonfilm-Episode
aus den glanzvollen und lebensprägenden
Tausen Alt-Oesterreichs nach dem erfolgreichen
Bühnenlustspiel von
Roda Roda und Karl Roessler.
Die glänzende Besetzung der Haupt-
rollen bürgt für einen vollen Erfolg:
**Jvan Petrovich, Elga Brink
Betty Bird, Roda Roda
Herm. Blass, Edith D'Amara**

Ein Schwank mit einer virtuos-konsequenten Technik
des Meisters der Posse **Roda Roda** in köst-
lichen Szenen tollster Heiterkeit auf die weiße Wand
gebracht, in dem ihm jubelnd den ganzen Betrieb
eines K. u. K. Mannövers mit seinem herrlichen
Durcheinander erlebt.
Die Bilder sind mit bewundernder Ironie und scharfem
Blick für die Schwächen der Menschen festgehalten
und von solch bewundernder Komik, daß Spannung
und Stimmung bis zum Ende anhält.
Hierzu ein fabelhaftes Vorprogramm
und die hochinteressante
Tönende Wochenschau.
Jugendliche unter 14 Jahren täglich
zur 1. Vorstellung kleine Preise.
Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr Sonntags ab 3 Uhr

Verein der Freunde des humanistischen Gymnasiums

Mittwoch, 15. Juni 1932, 20^h Uhr
im Hörsaal 18 der Universität (Melanch-
thionium)

**VORTRAG von Prof. Dr. Herbert Koch, Halle, über
Goethe und die bildende Kunst
des Altertums (mit Lichtbildern)**

Neuanmeldungen am Saaleingang. Gäste willkommen!

**Gelängnis-Gesellschaft für die
Provinz Sachsen und Anhalt**

Halle-Saale, Kornstraße 18.

Mittwoch, den 15. Juni, vormittags 9 Uhr im
Halle'schen Saal der „Burse zur Tulpe“, Halle (Saale),
Universitätsring 5.

48. Jahresversammlung

Tagsordnung:
1. Begrüßung und Ansprache des Vorsitzenden.
2. Geschäftsbericht und Kassenbericht.
3. Bestätigung einer Wahl.
4. Anträge.
5. Verschiedenes.

Daran anschließend:
Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Dahm, Halle:
„Gesetz und Richterfreiheit im modernen Strafrecht“.
Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.
Eintritt frei!

Anzeigen
in der „Saale-Zeitung“
schaffen Umsatz!

Ufa - Theater Alte Promenade

Morgen Dienstag bis einschl. Donnerstag (3 Tage)

Neuaufführung
des fönenden Millionenfilms der Ufa
Der weiße Teufel

mit
**Ivan Mosjoukine, Lili Dagover,
Betty Amann**

Ein Heldenlied aus den kaukasischen Bergen,
das in spannendster Dramatik den heroischen
Kampf der Tscherkessen u. ihres Führers Hadshi
Mural gegen ihre Unterdrücker, die Russen, zeigt.
Sie sehen und hören in diesem Film den
Don Kosaken-Chor
Täglich 4.00 5.40 8.15
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten
Vorstellung kleine Preise

Behr'sche Fluß-Schwimmanstalt

am Gimritzer Wehr
mit schönem großen Luft- und Sonnenbad
und neuangelegten, an die städtische Wasser-
leitung angeschlossen, Brause-Duschanlagen,
vollständig erneuert, prachtvoll zentrale Lage,
bequem zu erreichen

für jedermann geöffnet.

Besonders Damenbad
unter Aufsicht einer staatl. gepr. Schwimmmeisterin
und ärztlich gepr. Masseuse.
Die Preise sind um 20% ermäßigt.
Akademischer Wassersport, e. V.

Kapitalien

8000 Mark

Eine auf erträhl.
Vandagrund mit
großem Hof, Zin-
lungen und schönem
Garten (Nabe Saale)
ruhende la

1. Hypothek von
6000 Mark

2. Hypothek von
2000 Mark

1. und 2. Stelle, Dar-
lehen durch Eff. unt.
SR 176 an die Exp.
dies. 3ta.

2. Hypothek von
2000 Mark

2. Stelle, Darlehen
durch Eff. unt. SR
176 an die Exp. d.
dies. 3ta.

**Heute letzte (18.) Aufgabe zum
Paulchen-Preisausschreiben**

Tausende unserer treuen Leser haben mit Interesse und
Vergnügen Paulchens Lebensweg verfolgt. Wir bitten
sie, die Lösungen der einzelnen Aufgaben noch einmal
durchzuprüfen, wo irgendwelche Unklarheiten oder
Zweifel bestehen, können Sie durch eine Rücksprache
in unseren Geschäftsstellen leicht beseitigt werden.
Im übrigen bitten wir, die Lösungen möglichst nur auf
einen Bogen zusammengefaßt und in einem geschlos-
senen Umschlag mit der Aufschrift „Paulchen-Preis-
ausschreiben“ an die Saale-Zeitung, Halle/S., Gr. Brau-
hausstraße 16/17, einzusenden, und zwar bis spätestens
20. Juni d. J. Genaue Namens-, Standes- und Wohnungs-
angabe für die Lösung ist unbedingt erforderlich.
Bekanntgabe der Preisträger erfolgt noch im Laufe
dieses Monats.

Verlag der Saale-Zeitung

Rundfunk am Dienstag

Leipzig

Wellenlänge 250,8 Meter.

6.00: Rundfunkzeit.
6.15: Frühfonier.
7.15: Schallplattenfonier.
10.00: Weisheitsfragen.
10.10: Was die Zeitung bringt.
11.00: Weisheitsfragen.
11.30: Schallplattenfonier.
12.00: Weisheitsfragen (Schallplatten) im Anschluß an
Wettervorhersage und Zeitangabe.
13.00: Weisheitsfragen und Hörerbriefe, Wetterbericht und
Wettervorhersage, Zeitangabe.
13.30: Weisheitsfragen (Schallplatten) im Anschluß an
Wettervorhersage und Zeitangabe.
14.00: Weisheitsfragen.
14.30: Weisheitsfragen.
15.30: Weisheitsfragen im U. S. A.; Dr. R. Bartusch,
Leipzig.
16.30: Weisheitsfragen. Das Leipziger Sinfonie-
orchester dirigiert: Willy Zeilen a. S.
17.30: Wettervorhersage und Zeitangabe.
18.00: Weisheitsfragen (Schallplatten) im Anschluß an
Wettervorhersage und Zeitangabe.
18.30: Weisheitsfragen.
18.50: Weisheitsfragen.
19.00: Theater und Film: Professor Dr. Fodor
Szepan, Dresden.
19.35: Weisheitsfragen. „Drehpausen“ Heimatabend.
Übertragung von der Dänischen Rundfunk U. S.
Rundfunk.
20.40: Unterhaltungsmusik.
21.40: Peter Gieschlich liest zwei plattdeutsche Er-
zählungen von Rudolf Arnan.

22.10: Nachrichtenbericht.
Anschließend bis 23.30: Musik der Zeit.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

5.45: Wetterbericht für die Sandwitzer.
6.00: Rundfunkzeit; geleitet von Arthur Holz.
6.15: Wiederholung des Wetterberichtes.
Anschließend bis 8.00: Frühfonier.
10.00: Weisheitsfragen.
10.10: Schallplatten.
12.00: Wetterbericht für die Sandwitzer.
12.05: Rundfunk für Schüler.
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes.
12.55: Weisheitsfragen.
13.35: Weisheitsfragen.
14.00: Weisheitsfragen.
15.00: Weisheitsfragen im U. S. A.; Prof. Dr. Hans Wers-
mann.
15.30: Weisheitsfragen für Fortgeschrittene.
15.55: Wetterbericht für die Sandwitzer.
19.00: Weisheitsfragen zur Zeit.
19.35: Weisheitsfragen. „Drehpausen“ Heimatabend.
20.35: Weisheitsfragen. Weisheitsfragen von Friedrich Giesch-
lich.
22.30: Weisheitsfragen, Tages- und Sportnachrichten.
Danach bis 24.00: Schallplatten. Weisheitsfragen
Vortrag. Leitung: Gorkh Platen.

Dienstag Reklametag!!!
Allerleinst.zarter
Casseler nur 72 Pf.

Schweineieren nur 48 Pf.
Schweineleber nur 58 Pf.
1/4 Pfd. Landschinken 50 Pf.
1/4 Pfd. Schladwurst 50 Pf.

Butter, Wurst,
Fleischwaren.

A. Knäusel

Vernickeln, Verchromen
Verzinnen, Erneuern von Metall.
Ferdinand Haasensier
Metallwarenfabrik Halle S. Kornstr. 59
Tennischerstr. 2104

Stahlhelmkann.
geb. mit Bitte bei
betriebl. Bed. freien
Materarbeiten
Offert. unt. E 10707
an die Exp. d. 3ta.

**Keine Original-
Zeugnisse.**
sondern den Be-
werbungen stets nur
Abschriften be-
liehen. Für die
Wiedererlangung von
Originalzeugnissen
können wir keine
Gewähr übernehmen.

Saale-Zeitung

Automarkt

1/2 Tonner
Lieferwagen
gebraucht, mit Stahl-
ar. Kabinen, mit
Verdicht. poff. f. Des-
lier. Alablen, preis-
wert. 1931, zu vert.
Manufaktur, 54 T. r.

4/20 Opel limous.
Mod. 1931, zu vert.
Anschaffung 9 Tll.

Motorrad
(Vorkopf), 250 ccm,
guter Käufer, b. a. v.
Ludwigstraße 23 1.

Motorrad
geb. 1931, 250 ccm,
guter Käufer, b. a. v.
Ludwigstraße 23 1.

**Gebräuchtes
Lieferauto**
Benzmotor (6 Zol.)
billig zu vert. in
Dahlemburg, Prei-
sliste 13, Tel. 349 51.

Wikt.-Motorrad
350 ccm, Stahl, ein-
wandfrei, neu fab. pr.
Bereitungs- mit Car-
bis-Verl., vert. bis
November, vert. bis
Juni 1932, 340.
Kernpr. 340.

**2/10 Sport-
hanomag**
prima Wagen, billig
zu vert. in
Dahlemburg (Saale),
Leipzig Str. 9. c.

**Kaufpreis 250 ccm,
N. S. U. Motorrad,
neuerdings, gegen
günstigen Preis,
Motorrad, Stahl
Zylinder, Gießblech
bei Reichsb.**